sommer 2010

mit community-stadtplan

LÖWENHERZ

Buchhandlung und Buchversand - A 1090 Wien, Berggasse 8
Tel 01 - 317 29 82, eMail buchhandlung@loewenherz.at
Geöffnet Mo-Do 10-19, Fr 10-20, Sa 10-18, www.loewenherz.at

DIE GRÜNEN WIEN

wien.gruene.at

WELTOFFEN AUS ÜBERZEUGUNG

Aus Überzeugung **Grün**
Aus Überzeugung **Wien**
Marco Schreuder und **Jennifer Kickert**
gruene-andersrum.at

lesben im sommer

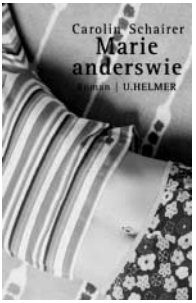
Bettina Heinzelmann: Das Vermächtnis des Wassers.

D 2010, 332 S., Broschur, € 15.32

Die dunklen Flecken in Johannas Familiengeschichte werden wie Staatsgeheimnisse gehütet. Die 30jährige Johanna - von allen Jo genannt - stößt mit den Fragen, die sie brennend interessieren, förmlich auf eine Mauer des Schweigens. Warum will ihr einfach niemand die Frage beantworten, weshalb sich ihre Großmutter bis zu ihrem Tod immer wieder in ihr Zimmer einschloss? Wieso erfährt Jo erst jetzt davon, dass sie eine Tante hat? Und wie ist ihr Großvater tatsächlich ums Leben gekommen? Geheimnisse über Geheimnisse. Nachdem sie ihre niederbayerische Familie nicht bei der Aufklärung dieser Familienrätsel unterstützt, fährt Jo zurück nach München. Dort hofft sie auf die Unterstützung ihres besten Freundes Jakob, um endlich Licht ins Dunkel zu bringen. Dort hat sie aber bald mit einer Beziehungskrise zu ihrer großen Liebe Alba zu kämpfen. Auslöser: eine andere Frau.

Carolin Schairer: Marie anderswie.

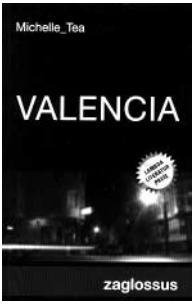
D 2010, 304 S., Broschur, € 20.51



Die Studentin Sarah Rosenberg lässt sich nur ungern von ihrem Vater dazu breitschlagen, dessen neue Mitarbeiterin durch Wien zu führen. Diese Marie Felder - eine junge Biologin - ist mal scheu, mal zickig. Manchmal fällt sie mit der Tür ins Haus. Sarah findet das seltsam und würde sich normalerweise mit solch einer merkwürdigen Person kaum abgeben. Und nun muss sie sich ganze Tage lang mit Marie Felder abgeben. Sarahs Vater zuliebe. Entgegen jeder anfänglichen Erwartung aber bekommt Sarah die rätselhafte Anziehungskraft der anderen jungen Frau zu spüren. Die anfängliche Verschlossenheit wird durch Zuneigung ersetzt. Sarah merkt erst jetzt, wie klug Marie eigentlich ist und dass sie eine Frau ist, die mit Autismus leben muss. Kann da Liebe funktionieren? Die in Wien lebende, niederbayrische Autorin verknüpft in diesem Buch die Themen Behinderung und lesbisches Coming-out.

Michelle Tea: Valencia.

Dt. v. N.A.d. Flers & K. Langmair. Ö 2010, 269 S., Broschur, € 14.95



Tea, ein Kind der Beat-Generation, entpuppt sich als eine Art Botschafter der Popkultur für das San Francisco der frühen 90er Jahre, das von tätowierten, gepiercten, hoch politisierten und sexradikalen Queer-Grrrls bevölkert wird. In diesem ihren zweiten Roman erfasst sie stilsicher die Hoffnungen und Verletzungen, das Leiden und die Ambitionen junger Lesben, die sich im Mission District auf die Suche nach der großen und der kleinen Liebe begeben. Im Zentrum steht die autobiografische Figur Michelle - eine Schriftstellerin, die sich zwischen den szenetypischen Klippen von Drogen und Alkohol hindurchmanövriert. Dabei durchquert sie die Betten einer schräger Dyke Ladies. Unter ihnen Petra, deren Bossgehabe im Bett Michelle schwer beeindruckt. Oder Willa, die so verklemmt ist, dass sie nicht mal in der Hitze des Bettgefechts die Kleidung ablegt. Insgesamt eine temporeiche und unterhaltsame Reise durch die queer-lesbische Subkultur San Franciscos.

Elles Avery: Die Teemeisterin.

Dt. v. B. Heller. D 2009, 575 S., geb., € 10.28

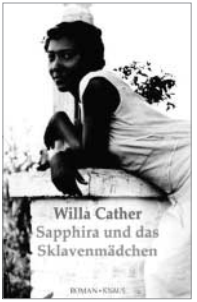
1866 kommt Aurelia als junges Mädchen aus New York nach Kyoto. Plötzlich verwaist, wird

sie von der Shin-Familie, die eine Schule für die traditionelle Tee-Zeremonie des aristokratischen Japans betreibt, aufgrund der Fürsprache Yukakos, der einzigen Tochter des Hauses, adoptiert. Durch die kaiserlich verordnete Modernisierung erlebt Japan einen gewaltigen Umbruch und die Tee-Häuser verarmen. Yukako nimmt ihr Leben selbst in die Hand, gibt Neureichen und Ausländern Unterricht in der Tee-Zeremonie – immer zusammen mit Aurelia, deren anfänglich geschwisterliche Anhänglichkeit sich zur leidenschaftlichen Liebe entwickelt. Doch Yukako erwidert diese Liebe nicht, verfällt selbst immer wieder zweifelhaften Affairen. Halt und Liebe findet Aurelia schließlich bei Inko, die sie von den Streifzügen mit Yukako ins Geisha-Viertel der Stadt kennt. Ein großer historischer Roman über Japans Öffnung zum Westen aus der Perspektive einer ebenso ungewöhnlichen wie vereinnahmenden lesbischen Frau.

Willa Cather: Sapphira und das Sklavenmädchen.

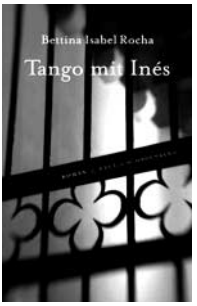
Dt. v. Elisabeth Schnack. D 2010, 253 S., geb., € 20.51

In ihrem letzten bedeutenden Roman zeichnete Willa Cather ein eindrucksvolles Porträt der amerikanischen Südstaaten vor Ausbruch des Bürgerkriegs. Bis in einzelne Familien hinein ist die Gesellschaft in der Frage - Sklaverei - ja oder nein? - tief gespalten. Willa Cather stellt in diesem Roman zwei ungleiche Frauen einander gegenüber: Sapphira ist die Frau des Mühlenbesitzers Henry Colbert in den Bergen von Virginia. Sie hält eisern an der alten Ordnung des Südens als Sklavenhaltergesellschaft fest. Schwarze Sklaven dienen wie selbstverständlich der Familie seit Generationen. Sapphiras Mann hat liberalere Ansichten. Und ihre Tochter empfindet wegen deren Einstellung nichts als Verachtung für die Mutter. Als die kranke Sapphira gerüchteweise vom Verhältnis ihres Mannes zum Sklavenmädchen Nancy erfährt, eskaliert die Situation in der Familie.



Bettina Isabel Rocha: Tango mit Inés.

D 2010, 271 S., Broschur, € 17.37



Elena lebt eigentlich zufrieden als Tangolehrerin in Buenos Aires. Doch etwas lässt sie schon lange nicht mehr los: ihre Tante Marí, die als Malerin arbeitete und Ende der 60er Jahre tragisch ums Leben kam. Was Elena nie verstehen konnte, dass eine Frau mit so viel Talent - und ihr Skizzenbuch ist voller faszinierender Entwürfe - nur so wenig Erfolg als Künstlerin haben konnte. Vielleicht lag es daran, dass Tante Marí lesbisch war. Auf alle Fälle begibt sich Elena auf die Spuren ihrer Tante - und die führen sie erst mal nach Gran Canaria. Dort trifft sie auf Inés, die sich sofort bereit erklärt, Elena bei ihren Recherchen zu helfen. Und die beiden Frauen kommen sich näher. Doch nun hat Elena ein echtes Problem: zuhause in Buenos Aires wartet ihre Freundin Caridad auf ihre baldige Rückkehr.

Eva Nowak: Sie sucht sie.

D 2009, 238 S., geb., € 20.46

Eigentlich hatte sich Judy das Ganze anders vorgestellt. Eigentlich wollte sie nur in die Szenedisco gehen, nachdem ihre langjährige Freundin Rita wieder einmal auf Alkoholentzug war. Rita wollte sowieso nie mit Judy tanzen gehen. Doch in der Disco lernt Judy Alex kennen - und von da an ändert sich Judys Leben radikal. Natürlich haben die beiden Sex miteinander. Doch bei diesem One-Night-Stand könnte es bleiben. Doch die Begegnung mit Alex löst in Judy ein solches Wirrwarr an Gefühlen aus, dass bei ihr am nächsten Morgen kein Stein mehr auf dem anderen zu stehen scheint. Für beide Frauen steht nun ein Neubeginn an. Das ist nicht so einfach: erstens müssen sie sich im Durcheinander der Gefühle erst für die neue und dann gegen die langjährige Freundin

entscheiden. Und schließlich kämpfen die früheren Freundinnen auch noch mit allen Mitteln um den Erhalt der Beziehungen.

Patricia Kay Parker (Hg.): … und plötzlich gab es SIE.

Coming-out- Erzählungen von Frauen mit heterosexueller Vergangenheit.
D 2008, 165 S., Broschur, € 15.32

»… und plötzlich gab es SIE, und die Gefühle fuhren Achterbahn.« In Zusammenarbeit mit dem Internetportal IsaRion.com sammelte Patricia Kay Parker autobiografische Geschichten von 23 Frauen, die vor ihrem Lesbischwerden in Hetero-Beziehungen gelebt hatten, zum größten Teil Mütter. Diese Frauen erzählen von ihrem Weg hin zu einem Anerkennen ihrer Liebe zu anderen Frauen - jede hat da ihre ganz eigene Geschichte von ihrem persönlichen Coming-out. Die vorherige heterosexuelle Existenz wird als unbefriedigend empfunden und leer. Gleichzeitig wächst das Bewusstsein, eine wichtige Etappe im Leben genommen zu haben, die richtige Liebe endlich zulassen zu können und nun den eigenen Weg zu gehen. Vielen stellt sich die Frage: wie konnte frau nur so lang so blind sein? Und: wie geht es nun weiter?

Patricia K. Parker (Hg.): … und plötzlich gab es SIE 2

D 2010, 149 S., Broschur, € 15.32

In Zusammenarbeit mit dem Internetforum IsaRion.com hat Patricia Parker eine zweite Sammlung mit Coming-out-Erzählungen von Frauen mit heterosexueller Vergangenheit herausgegeben. »… und plötzlich gab es SIE 2« zeigt, wie es ist, wenn im Leben einer Frau plötzlich eine andere Frau aufkreuzt und von einem Moment auf den anderen die Welt Kopf steht. Das neue Empfinden fürs gleiche Geschlecht ruft geradezu natürlich zwiespältige Gefühle hervor und Bedenken. Zudem ungeklärte Fragen. Einerseits ist frau endlich bei sich selbst angekommen. Andererseits entstehen Ängste, wie's weitergeht, wie frau sich richtig verhalten muss und welche Konsequenzen all das haben kann. Erneut haben Frauen, die zuvor in heterosexuellen Beziehungen gelebt haben, ihre ganz persönliche Coming-out-Geschichte, ihre Erfahrungen als Neulesben erzählt - um Anderen Mut zu machen.

Victoria Pearl: Aller Anfang geht daneben.

D 2010, 222 S. Broschur, € 15.32

Simone ist frisch verliebt. Als sie mit der faszinierend schönen Autorin Bettina zusammenkommt, glaubt sie das ganz große Glück abonniert zu haben. Die erste Zeit zwischen den beiden Frauen verläuft auch absolut wundervoll. Doch dann kreuzt Bettinas Ex-Freundin Linda auf - und mit der Liebesidylle ist es augenblicklich vorbei. Simone kann es einfach nicht fassen: aber Linda quartiert sich bei Bettina ein. Angeblich will sie nur eine schlimme Zeit, die gerade hinter ihr liegt, verdauen. Und Bettina gewährt ihr in ihrer freundschaftlichen Art vorübergehend Unterschlupf. Doch Simone traut dem Frieden nicht. Für sie ist klar, dass Linda etwas im Schilde führt. Auf alle Fälle steht fest, dass die idyllische Beziehung zu Bettina seit dem Auftauchen von Linda irgendwie gestört ist. Warum nur?

Celia Martin: Lesbisch für Anfängerinnen: Willkomen in der WG!

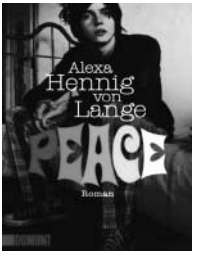
D 2009, 216 S., Broschur, € 17.48

Tina ist absolut hetera und landet durch ein Missverständnis in einer Lesben-WG. Nach dem ersten Schock für beide Seiten stellt sich schnell heraus, dass trotz des basalen Unterschieds die Frauen der WG eigentlich recht viel verbindet. Sie freunden sich an, und so stark - wie's Tina ursprünglich erschienen ist

- unterscheiden sich nun Heteras und Lesben doch nicht. Als Tina dann auch noch Astrid kennenlernt, macht sie eine überraschende Entdeckung: sie kann sich der Anziehungskraft dieser Frau einfach nicht entziehen. Für Komplikationen sorgt nun allerdings Tinas Exfreund, der sie für sich zurückerobern will. Und so verstrickt sich Tina mal in turbulente, mal in komischen Situationen. Aber allmählich lernt sie sich in der Welt der Lesben zurechtzufinden und nimmt ihr neues Leben in die Hand.

Alexa Hennig von Lange: Peace.

D 2010, 223 S., Pb, € 9.20



Joshua ist ein Kinder der 70er Jahre. Und so kurios es klingt: mit 17 hat er sein Leben im Grunde schon hinter sich. Seine jungen Jahre hatten es echt in sich: seine Mutter hat ein Leben eingeschlagen, das man mit »alternativ« nur milde umschreibt. Als sie Joshua bekam, was sie noch ein Hippie-Groupie. Doch später entpuppt sie sich als radikale Lesbe, die ihre pazifistischen Einstellungen mit einer heftigen Fernsehsucht zu paaren weiß. Joshuas Vater hat sich längst aus dem Staub gemacht (oder zumindest derjenige, den er dafür hielt). Nun kreuzt Mamas LSD-Lieferant mit der Behauptung auf, Joshuas tatsächlicher Erzeuger zu sein. Währenddessen wird Joshuas Mutter immer schräger - sie schließt sich im Gästeklo ein. Als nun auch Joshuas erste Freundin erklärt, mit Monogamie nichts am Hut zu haben, nimmt er die Reform des Geschlechterverhältnisses in die eigene Hand.

Corina Ehnert: Eine WG zum Verlieben. Bd. 2: Katrin.

D 2010, 240 S., Broschur, € 15.32

Die Polizistin Katrin Brand ist wieder single, nachdem ihre Beziehung zu Paula auseinandergebrochen ist. Glücklicherweise ist Katrin voll in ihren Freundeskreis und insbesondere in ihre WG integriert, so dass der Sturz nach der gescheiterten Beziehung nicht ganz so hart ausfällt. Katrin ist rundum zufrieden mit ihrem aktuellen Leben. Das eine oder andere könnte noch besser laufen. Aber es ist schon gut so. Nun zieht jedoch Alex aus der WG aus, um bei ihrer Freundin Nico zu wohnen. Die WG sucht nun dringend nach einer neuen Mitbewohnerin. In Person der Journalistin Hanna Reuters gibt es auch gleich eine veritable Kandidatin - zudem eine, die Katrin durchaus spontane Sympathien abringen kann. Und so kommt es, wie es kommen muss: Katrin versucht sich der Schönen anzunähern. Aber das gestaltet sich schwieriger als gedacht.

Julia Arden: Mein Geheimnis bist du.

D 2010, 229 S., Broschur, € 15.32

Andrea ist echt sauer: eine neue Kollegin hat ihr einen wichtigen Posten in der Firma vor der Nase weggeschnappt, den sie selbst gern gehabt hätte. Doch diese Mareike Holländer ist echt nett. Und bevor sie es sich versieht, entdeckt Andrea Risse im eisigen Verhältnis zur neuen Kollegin. Andrea entdeckt ihre Gefühle für Mareike. Doch diese ist natürlich liiert. Und während Andrea noch versucht herauszufinden, wie ernst es Mareike mit ihrer Beziehung ist, begegnet sie deren großer Liebe Laura. Zunächst scheinen die Chancen für Andrea nicht ganz schlecht zu stehen, denn schon mehrfach hat diese Laura Mareike sitzengelassen. Aber immer wieder hat Mareike Laura vergeben und hat sie wieder zu sich genommen. So stark ist diese Liebe. Was bleibt nun Andrea übrig, als mit ihren Gefühlen für Mareike hinter dem Berg zu halten.

Regina Nössler: Kleiner toter Vogel.

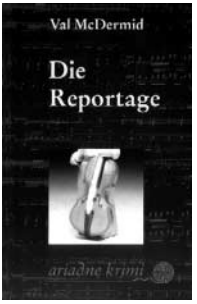
D 2010, 414 S., Broschur, € 11.21

Johanna Finks Tante Helene ist gerade verstorben. Und nun findet sich außer ihr niemand, der die unerfreuliche Aufgabe übernehmen möchte, den Haushalt der alleinstehenden Tante aufzulösen. Zuhause in Berlin sieht es Für Johanna gerade nicht so rosig aus: die Beziehung, in der sie sich noch befindet, läuft auf eine Trennung hinaus. Sie fühlt sich ziemlich einsam und verlassen in der Welt, irgendwie lebensmüde. Und in diesem unerfreulichen, nicht

gerade von Vorfreude überwältigten Zustand verlässt sie die Großstadt und fährt mit dem Zug in die Provinz, in die - in ihren Augen - gottverlassene Einöde. Die fremde Landschaft, ein trüber Herbst, erdrückender Dauernebel machen es dort nicht besser für Johanna. Eines Tages findet sie einen kleinen toten Vogel auf der Terrasse. Ein schlechtes Omen. Denn eines Morgens liegt an derselben Stelle eine tote Frau.

V.L. McDermid: Die Reportage.
Lindsay Gordons erster Fall. Dt. v. S.Hruby & E.Laudan. D 2010 (Nachdruck), 253 S., Pb, € 13.26

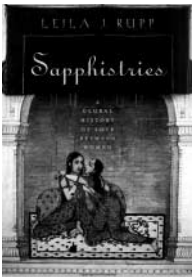
In ihrem ersten Fall erleben wir Lindsay »Flash« Gordon - eine lesbische, feministische, linke Journalistin mit Idealen, aber ohne Festanstellung - als trinkfeste Schottin, die auch brenzligen Situationen gewachsen ist. Alles beginnt noch ganz nett: Lindsay Gordon soll über die Benefizveranstaltung in einem Elitemädcheninternat nett berichten. Sie hat sich dazu breitschlagen lassen. Versüßt wird Lindsay dieser Auftrag durch die Begegnung mit der charmanten Schriftstellerin Cordelia Brown. Sofort stehen alle Zeichen auf Flirten. Aber die Liebe bleibt schnell auf der Strecke, als der Star des Galaabends einer Cellosaite zum Opfer fällt. Ein Mord! Und alle Indizien scheinen auf Lindsays Freundin Paddy hinzuweisen. Natürlich liegt es nun an Lindsay, Beweise zu Paddys Entlastung zu erbringen.



English

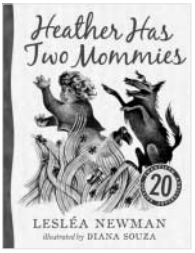
Leila J. Rupp: Sapphistries.
A Global History of Love Between Women. USA 2010, 303 pp., hardbound, € 26.89

From the ancient poet Sappho to »tombois« in contemporary Indonesia, women throughout history and around the globe have desired, loved, and had sex with other women. This book tells their stories, capturing the multitude of ways that diverse societies have shaped female same-sex sexuality across time and place. The author reveals how, from the time of the earliest societies, the possibility of love between women has been known, even when it is feared, ignored, or denied. We hear women in the sex-segregated spaces of convents and harems whispering words of love. We see women beginning to find each other on the streets of London and Amsterdam, in the aristocratic circles of Paris, in the factories of Shanghai. We find lesbian desire and love meeting the light of day as Japanese schoolgirls fall in love, and lesbian bars and clubs spread from 1920s Berlin to 1950s Buffalo. And we encounter a world of difference in the 21st century, as transnational concepts and lesbian identities meet local understandings of how two women might love each other.



Lesléa Newman: Heather Has Two Mommies.
Illustr. by Diana Souza. USA 2009 (Reprint), 37 pp., brochure, € 11.29

This special 20th anniversary edition of the classicchildren's book has an eduring message that will appeal to readers of all ages and backgrounds: the most important thing about any family is that all the people in it love each other. Heather is a preschooler with two moms who discovers that some of her friends have very different sorts of families. Heather's favorite number is two. She has two arms, two legs, two eyes, two ears, two hands, two feet. Heather also has two pets: a ginger-colored cat named Gingersnap and a big black dog named Midnight. Heather also has two mommies: Mama Kate and Mama Jane. This little book about a little girl and her two lesbian mothers was created 1990 because children's books that reflected a nontraditional families did not exist by then, but a firestorm of controversy soon ensued. It was attacked by the religious right, and has launched a minor industry in providing books for the children of gay and lesbian parents.



belletristik hardcover

Rainer Vollath: Zwei Lieben.
D 2010, 207 S., Broschur, € 15.32

Im Jahr 1938 wird der 28jährige schwule Fritz im Berliner Tiergarten in flagranti von der Gestapo erwischt. Ohne großes Federlesen wird er abgeurteilt und ins KZ gebracht. Dort verbringt er die nächsten sieben Jahre in Haft und muss schlimme Dinge mit ansehen. Das einzige, das ihn mental zusammenhält, ist seine Liebe zu dem jungen polnischen Mithäftling Jan. Wie durch ein Wunder überlebt Fritz die Gräuel der Nazizeit und versucht nach dem Krieg ein halbwegs normales Leben im etwas weniger miefigen, gesellschaftlichen Klima Berlins hinzukriegen. Doch weiterhin plagt ihn große Angst vor Repressalien einer überwiegend homophoben Gesellschaft. Und so führt er ein Doppelleben, aus dem er sicherst vorsichtig vorwagt, als 1969 der § 175 entschärft wird und ein frischer Wind weht. Endlich will Fritz auch eine Entschädigung für die Zeit im KZ. Und er trifft Will. Der Autor spannt einen weiten Bogen von einer Jugend in der Nazizeit über KZ-Erlebnisse bis zum Aufkeimen der zweiten Schwulenbewegung nach dem Krieg.

Volker Surmann: Die Schwerelosigkeit der Flusspferde.
D 2010, 255 S., Broschur, € 15.32

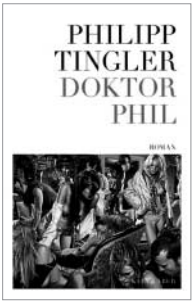
Mit Anfang 30 hat es Yannick Herbst gelernt, sich durchzuwursteln. Als Stand-up-Comedian ist er nur mäßig erfolgreich. Aber in Berlin ist sowieso Kreativität gefragt, wenn's darum geht, zwischen Veranstaltern, Kleinkunstvereinen und so was von humorlosen TV-Produzenten herumzulavieren. Kein Wunder, dass Yannick auch gelegentlich im Dickicht der Interessen strauchelt. Aber wie seine Berufsbezeichnung schon andeutet: er steht wieder auf. Und nun scheint sich ihm die einmalige Gelegenheit zu bieten, wenigstens in privater Hinsicht die Treppe hochzufallen, wenn schon im Showbusiness für ihn nichts weitergeht. Frisch verliebt in den jungen Flusspferdpfleger Konrad kann er sich nun Aussichten auf privates Glück machen. Yannick ist wie verzaubert und beflügelt. Allerdings: nun scheint sich auch seine Beziehung zu Konrad irgendwie komisch zu entwickeln.

Ned Beauman: Flieg, Hitler flieg!
Dt. v. S. Kreutzfeld. D 2010, 286 S., geb. , € 20.56

Kevin Broom, Computerfreak und leidenschaftlicher Sammler von Nazi-Memorabilien findet an abwegigem Ort einen Hitler-Brief und gerät in große Schwierigkeiten, als er dessen Geschichte aufdeckt: Im London der 30er Jahre treffen der jüdische Boxer Seth »Sinner« Roach und der Spross aus besserem Hause, Philipp Erskine aufeinander. Sinner ist lebensfroh, offen schwul, trinkt sich bis zur Bewusstlosigkeit durch alle Londoner Schwulenclubs und behält doch immer die Oberhand, Philipp dagegen ist zwar auch schwul, aber völlig verklemmt, Insektenforscher, Eugeniker und glühender Verehrer Hitlers. Es ist gerade Sinners Dekadenz, die Philipp geradezu magisch anzieht, ihn, der doch von Ordnung besessen und für den Abweichung der blanke Horror ist. Seine Faszination wächst nur, je mehr ihn Sinner demütigt, und schließlich gelingt es ihm, Sinner in sein Labor zu bringen. Krönender Erfolg seiner Arbeiten ist freilich ein Kampfkäfer, den er voller Stolz Hitler widmet und schickt. Eine skurril-schwule Komödie über die Verirrungen des vergangenen Jahrhunderts.

Philipp Tingler: Doktor Phil.

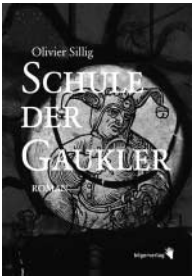
CH 2010, 351 S., geb., € 20.46



In seinem neuen Roman zieht Philipp Tingler - schwules Enfant terrible und verführerisches Eye Candy in einer Person - alle Register seiner Kunst. Anders als im Vorgängerroman »Fischtal« geht es diesmal weniger autobiografisch zu - oder doch? Dem Schriftsteller Oskar Canow scheint der Erfolg förmlich in die Wiege gelegt zu sein. Bei seinen Verlegern ist der Autor gern gesehen. Über Absatzschwierigkeiten seiner Bücher muss sich keiner beklagen. Er schreibt Kolumnen für Hochglanzmagazine. Seine Freunde sind der Jetset und durchweg attraktiv. Er ist mit einer bezaubernden, verständnisvollen Engländerin verheiratet und wohnt in einem Domizil, das für Stilbeilagen fotografisch festgehalten wird. Das alles hat sich Oskar hart erarbeitet. Denkt er. Doch dann klopft der Teufel höchstpersönlich bei ihm an und schlägt einen Pakt vor. Das ist der Anfang einer wirklich höllischen Tour de force.

Olivier Sillig: Schule der Gaukler.

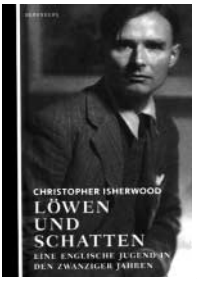
Dt. v. B. Heber-Schärer u. C. Steinitz.
CH 2010, 434 S., geb. , € 27.24



Harduin, ein schwuler Gaukler, zieht durchs mittelalterliche Europa. Er präsentiert einen in Alkohol eingelegten Hermaphroditen. Dank seinem umtriebigen Gehilfen, Tiécelin, läuft nicht nur das Geschäft, es entwickelt sich eine richtige Truppe. Vor allem aber erfährt man Harduins wechselvolle Geschichte: als Junge jüdischer Abstammung von Jesuiten erzogen, verliebt er sich im Kloster in einen Hussiten. Später gibt es Juan, seinen ersten Gehilfen, doch den zieht es auf See und Harduin mag sexuell gleichaltrige Männer – wie den Priester Hieronymus, der sich anfangs als schwuler Stricher ausgibt, um an Harduin heran zu kommen. Als die Truppe Juan einige Jahre später trifft, berichtet dieser von seiner abenteuerlichen Fahrt als Schiffsjunge und Liebhaber des zweiten Offiziers. – Ein großartiger schwuler Roman, voller Geschichten, geheimnisvoll und spannend, von Gilles de Rais bis burleskem Karneval in Venedig.

Christopher Isherwood: Löwen und Schatten.

Dt. v. Joachim Kalka. D 2010, 317 S., geb., € 25.70



1938 erschien Christopher Isherwoods Jugenderinnerungen »Löwen und Schatten« erstmals in England. Beginnend mit seiner Schulzeit, beschwören sie aber vor allem die Atmosphäre seiner Cambridge-Jahre wieder und zeigen ihn als jungen Tutor, Medizinstudenten und ambitionierten Schriftsteller. Nach seinen ersten Stehversuchen als Autor wuchs er schnell in die schimmernde literarische Welt der 20er Jahre hinein. Dabei befreundete er sich mit ähnlich ambitionierten Altersgenossen wie W. H. Auden und Stephen Spender. Diese Freundschaften mit seinen Geistesverwandten hielten ein Leben lang. Komisch-ironisch schildert Isherwood in den Memoiren Tagträume, Erlebnisse und Einsichten. Dabei kristallisieren sich zwei Dinge heraus: seine Liebe zur Literatur und seine Liebe zu den Männern. Stilistisch erinnern diese Memoiren stark an seine Romane. (Also available in the English original »Lions and Shadows« for € 15,95)

Håkan Lindquist: Der Briefmarkensammler.

Dt. v. Stephan Niederwieser. D 2010, 176 S., Broschur, € 14.34

Nachdem er vom Tod seines Jugendfreundes Samuel erfahren hat, fährt Mattias in die Stadt zurück, in der er seine Jugend verbracht hat. Der Besuch wird zu einer Reise in die Vergangenheit. Sofort sind für Mattias all die Erinnerungen an die gemeinsame Zeit mit Samuel wieder präsent. Während er selbst nur einen Freund brauchte, hing Samuel seiner großen Liebe - einem jungen Matrosen - nach.

Doch diese nahm keinen guten Verlauf. Nun bei Samuels Beerdigung werden Mattias all die offenen Fragen aus der Vergangenheit bewusst. Mit welchem Geheimnis musste sich Samuel herumschlagen? Was an seiner Vergangenheit war es wert, dass er dem derart hinterhertrauerte? Immerhin hatte sich Samuel zeitlebens hinter seiner Briefmarkensammlung verschanzt - anstatt sein Leben wirklich zu leben. Ein Brief des Verstorbenen offenbart zuletzt das Geheimnis.

Odd Klippenvåg: Der Stand der Dinge.

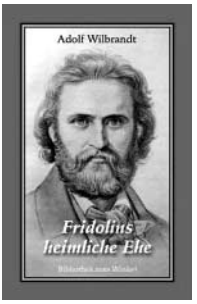
Dt. v. Gabriele Haefs. D 2010, 181 S., geb., € 18.50

Es ist eine kleine Ewigkeit, seitdem Simon und Annar ein schwules Paar sind. Sie haben einen kleinen Laden und verbringen jede freie Zeit gemeinsam auf Wanderungen und in einer Berghütte fernab der Zivilisation. Obwohl Simon 17 Jahre älter ist als sein Freund, ist ihre Freundschaft von einem tiefen Verständnis füreinander geprägt und von ständiger Sorge für den jeweils Anderen. Simon erholt sich gerade von einem Schlaganfall. Und Annar kümmert sich um den älteren Freund und um den gemeinsamen Laden. In dieser Phase, in der Simon über sein Leben nachdenkt, stellt er sich auch der unvermeidlichen Frage »Was wäre, wenn ...« - hätte er ein besseres Leben haben können, wenn er sich an bestimmten Stellen des Lebens anders entschieden und nunmehr lange verstrichene Möglichkeiten einfach ergriffen hätte?

Adolf Wilbrandt: Fridolins heimliche Ehe.

Bibliothek rosa Winkel. Bd.52. D 2010, 223 S., Broschur, € 14.39

»Fridolins heimliche Ehe« - 1875 erstmals erschienen - ist ursprünglich von Adolf Wilbrandt als ein Porträt seines Freundes Friedrich Eggers gedacht gewesen und wurde von den schwulen Zeitgenossen dann als eine »urnische Erzählung« verstanden und gelesen. Die Hauptfigur des Romans ist Fridolin, ein Kunstprofessor in den besten Jahren, der der »unentschiedenen Liebe« anhängt, sozusagen ein Bisexueller ist. Er kann den Frauen ebenso viel abgewinnen wie Männern. Der Moment entscheidet, wer von beiden gerade das Rennen macht. In Fridolins Fall scheint die schöne Ottilie anfangs die besseren Karten zu haben. Doch dann kommt ihr Bruder Ferdinand ins Spiel. Und das ändert alles. Fridolin verliebt sich in diesen Inbegriff »wahrer, warmer Jugend«.



Walter Homann: Tagebuch einer männlichen Braut.

Bibliothek rosa Winkel. Bd.53. D 2010, 176 S., Broschur, € 12.34

»Tagebuch einer männlichen Braut« spiegelt eigene Erfahrungen des Autors Walter Homann, verarbeitet aber auch das Schicksal der »Comtesse« Dina Alma de Paradeda, die von Magnus Hirschfeld gern als Beispiel für einen homosexuellen Transvestiten angeführt wurde. Das fiktive Tagebuch folgt dem Lebensweg des »blonden Dori« - die Figur ist an einen tatsächlichen Fall aus dem Jahr 1906 angelehnt, als ein Lehrer in Breslau sich mit einer adligen Dame verlobt hatte, die - wie sich herausstellte - in Wirklichkeit ein als Frau verkleideter Mann war und sich aus Angst vor Entdeckung schließlich das Leben nahm. Die Romanfigur entwickelt sich von einem als »Puppe« gehänseltem Schüler über einen gefeierten Damenimitator zur »Gräfin H.« - auch Dori endet tragisch.

Andreas Heymann: Soap Sofa.

D 2010, 431 S., Broschur, € 17.48

Andi hat seit vielen Jahren eine feste Beziehung. Schwul zu sein ist für ihn auch kein Problem. Eigentlich scheint alles gut zu laufen und für die Zukunft schön geregelt zu sein. Doch eines Tages geschieht das Unerwartete: Andi zappt sich im Fernsehen gelangweilt von einem Sender zum nächsten und landet schließlich bei einer Seifenoper - wie vom Blitz getroffen verliebt er sich unsterblich in den hübschen Serienarsteller Achim Kernegger. Was danach

kommt (und da kommt einiges!), wirbelt Andis idyllisch-konservative Provinzlerwelt gehörig durcheinander. Diese Geschichte einer verrückten Liebe verarbeitet Erlebtes und Erfundenes zu einem amüsanten Potpourri - dabei kommen auch ernste Themen wie Sexualität und Religion, die Wirtschaftskrise und die Konsumgesellschaft zur Sprache - manchmal geplappert, aber immer erfrischend.

Wolfgang Bergmann: Die kleinere Sünde.

Ö 2010, 184 S., geb., € 19.80

Ein Roman, der aktueller kaum sein könnte. Der österreichische Journalist Norbert Kranzel erfährt am eigenen Leib, was es für Folgen haben kann, wenn man lange zurückliegende Missbrauchsfälle in der Kirche aufdeckt. Das erste Klassentreffen seines Knabenseminars nach 20 Jahren: Norbert erfährt von Klassenkameraden, dass es einige Fälle von sexuellen Missbrauch durch den damaligen Religionslehrer gegeben hat. Später ist der Lehrer zum Kardinal avanciert. Der Journalist beginnt sofort mit Recherchen. Das Ungeheuerliche scheint sich zu bewahrheiten. Seine Zeitung will die Story nicht veröffentlichen. Mit seinem Buch löst Norbert jedoch dann einen Skandal aus. Plötzlich brennen Kirchen. Ein Streik der Kirchensteuerzahler bringt die Kirche an den Rand des Finanzkollapses, und Norbert, der die großen Sünden des Kardinals verfolgt, wird selbst erpressbar.

*Michael Roes: Leeres Viertel * Rub' Al-Khali.*

D 2010 (Neuaufl.), 736 S., geb., € 33.82

Michael Roes' Opus magnum ist ein sehr facettenreicher und zugleich faszinierend geschriebener Abenteuer- und Reiseroman - bestehend aus zwei fiktiven Reisetagebüchern jeweils aus dem 18. Jahrhundert und von heute, die vom Autor sehr geschickt ineinander verschachtelt wurden. Ein junger Ethnologe - er erinnert uns

ein bisschen an Hubert Fichte - beginnt vor einer Expedition in den Jemen und in die dortige größte Sandwüste, die Rub' al-Khali, ein Reisetagebuch zu lesen, das von einer vergleichbaren Reise aus dem 18. Jahrhundert stammt. Vier Gefährten machten sich von Weimar aus auf die Suche nach den Gesetzestafeln des Moses. Alois Schnittke war Chronist der Expedition. In seinem Tagebuch berichtet er von stürmischen Seefahrten, Sandstürmen, der Pest, Beduinenüberfällen, der Königin von Saba, Kurtisanen, Scheichs, nächtlichem Leichenraub und schließlich dem Tod der anderen Reisegefährten. Er überlebte als einziger.

Frank Moritz: Und die Zeit wird kommen.

Erzählung. D 2010, 147 S., Broschur, € 13.16

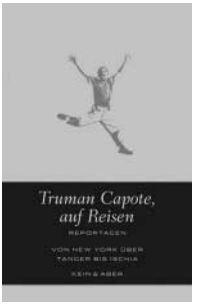
Wer in der Pubertät steckt, hat's nicht leicht. Und wer dann auch noch schwul wird, für den ist's nicht leichter. Bernd - im letzten Jahr vor dem Abitur - merkt, dass er schwul ist. Er ist total in seinen Klassenkameraden Uwe verschossen. Doch der scheint nichts davon zu ahnen. Oder doch? Heimlich macht sich Bernd natürlich große Hoffnungen. Aber was wäre wirklich, wenn er Uwe für sich gewinnen könnte? Wie würden die Anderen darauf reagieren? Die Eltern, die Lehrer, die Mitschüler? Allein dieser Aspekt macht Bernd echt Angst. In drei Tagebüchern berichtet Bernd von Freud und Leid der ersten Liebe zu einem Jungen.

Truman Capote: Truman Capote, auf Reisen.

Von New York über Tanger bis Ischia. Dt. v. Marcus Ingendaay. CH 2010, 172 S., geb., € 14.39

Zeitlebens war Truman Capote viel unterwegs. Gerade in den 50er Jahren bereiste er schwule

Sehnsuchtsorte par excellence wie New Orleans, Hollywood, Tanger, Taormina oder Ischia. Wie praktisch alles, was Truman Capote in seinem Leben tat, verwandelte er auch diese Reisen in Literatur. Dabei kam ihm seine Beobachtungsgabe sehr zupass. Und was er über die jeweiligen Destinationen seiner Reisen zu Papier brachte, gehört zu den Aushängeschildern im Genre der Reisereportagen. Seine affektierte Art, seine Grandezza und seine hoffnungslose Selbstüberschätzung ließen ihn vorort zwar nie mit den Leuten warm werden. Doch das hinderte ihn nicht daran, sich das Unvertraute, das Fremde, das Exotische seines Reiseziels dann später schreibend anzueignen.



Fritz Müller-Scherz & Rainer Werner Fassbinder: Welt am Draht.

D 2010, 208 S., Broschur, € 15.21

1973 realisierte Rainer Werner Fassbinder das visionäre Projekt eines Science Fiction-Films. Basierend auf einer Vorlage von Daniel F. Galouye schrieben Fassbinder und Fritz Müller-Scherz das Drehbuch zu diesem Film, der etwas von »Matrix« hat. Angeblich zu Forschungszwecken wird von einem privaten Unternehmen eine computeranimierte Welt kreiert, in der wirtschaftliche und soziale Entwicklungen simuliert werden sollen, um Prognosen und damit Handlungsentscheidungen für die Zukunft entwickeln zu können. Nach einem überraschenden Todesfall rückt Fred Stiller auf den Posten des Sicherheitschefs des Unternehmens nach. Bald drängt sich ihm der Verdacht auf, dass der Tod seines Vorgängers kein Zufall war. Vielmehr beginnen ihn Zweifel zu plagen, ob er nicht selbst Teil der Simulation ist.

Michael Borlik: Ihr mich auch.

D 2010, 250 S., Broschur, € 14.34

Nico ist stinksauer. Seine Eltern haben ihn in ein Internat abgeschoben, weil er nicht so gespurt hat, wie sie es wollten. Dabei macht Nico immer genau das, was er will. Auch im Internat ist das nicht anders. Hier avanciert er schnell zum King. Ihm ist egal, was Andere von ihm denken. Er setzt seinen Kopf durch. Ohne Rücksicht auf Verluste. Und schon am ersten Tag fliegen die Fetzen. Denn zu seinem Entsetzen muss Nico feststellen, dass er das Zimmer mit Daniel - einer »Schwuchtel« - teilen muss. Und sein Zimmergenosse hat nicht die geringste Absicht, mit seiner sexuellen Orientierung hinter dem Berg zu halten. Alle sollen's ruhig wissen. Wenn's nach Nico ginge, sollte sich Daniel mit seinem Schwulsein echt zurückhalten. Aber Daniel will nicht einlenken. Und so ist Stress vorprogrammiert.

Dirk Meierewert: Champagner oder Selters.

Die deutsche Antwort auf »Queer as Folk« & »Sex and the City«.

D 2009, 256 S., Broschur, € 16.35

Kathrin (Unternehmensberaterin), Lisa (Friseursalonbesitzerin), Stefan (Industriedesigner) und Lukas (Journalist) sind vier Freunde, die das Leben in Berlin in vollen Zügen genießen und stets ein großes Ziel vor Augen haben: den Mann ihres Lebens zu finden. Dabei nutzen sie alle Möglichkeiten und stürzen sich an den Wochenenden in das schimmernde Partyleben der Stadt. Wir begleiten die vier Freunde, die vom Charakter her gewiss unterschiedlich sind, aber in ihren Auffassungen sehr gut harmonieren. Dabei haben die Erlebnisse mit ihren Männern absolute Priorität. Aber nicht selten kommen Alltagsthemen hinzu, die wir aus dem Leben nur allzu gut kennen. So philosophieren die Vier über den Kreislauf des Lebens und machen uns deutlich, wie wichtig es in unserer heutigen Zeit ist, Freunde an seiner Seite zu haben. Dabei gehen sie für die Anderen durchs Feuer und sind immer zur Stelle, wenn es brenzlig für einen wird.

belletristik taschenbuch

Petra Morsbach: Der Cembalospieler.
D 2010, 285 S., Pb, € 9.20

Der schwule Cembalist Moritz Bauer ist ein Wunderkind. Bereits in jungen Jahren konnte er es virtuos spielen. Dabei hängt ein Damoklesschwert über seiner Karriere. Schon früh ist klar, dass er irgendwann erblinden wird. Dabei ist die Musik alles für Moritz - eine zweischneidige Verbindung, die ihn stark, aber auch verletzlich macht. Daneben bleibt nur wenig Platz für seine andere Leidenschaft: Männer - Moritz ist immer auf der Suche nach einer tragfähigen Partnerschaft. Doch sowohl die schwulen Mäzene, auf die er in der Musikbranche trifft, als auch die Typen, die er in der schwulen Szene aufreisst, sind weniger an ihm als Künstler oder Menschen interessiert, sondern wollen ihn bloß fürs Bett. Und so wird die Musik immer wichtiger für ihn.

Uzodinma Iweala: Du sollst Bestie sein!
Dt. v. Marcus Ingendaay. D 2010, 157 S., Pb, € 9.20

Die schreckliche Realität afrikanischer Kindersoldaten aus der authentischen Perspektive eines der wenigen, die es geschafft haben auszusteigen. Ein Krieg zwischen Regierungstruppen und Rebellen tobt in Agus Heimatland. Als Agu den Kämpfen entfliehen will, fällt er den Rebellen in die Hände. Der Kommandant der Rebellen macht aus Agu einen von vielen Kindersoldaten in seiner Armee. Plötzlich findet sich der Junge in einer chaotischen Welt der Gewalt wieder. Ihm geht das viel zu große Soldatenhemd bis zu den Knien. Nachts muss er den Kommandanten besuchen und ihm sexuell zu willen sein. Agu wundert sich, dass sein Freund Strika zu all dem, was in der Rebellenarmee vorgeht, nie etwas sagt. Und so gewöhnt er sich ans Plündern, Schänden, Töten. Jetzt fühlt sich der Junge frei wie ein wildes Tier im Dschungel. Alles erscheint ihm wie in einem Abenteuer und die Zeit davor wie in einem fernen Traum.

Eric-Emmanuel Schmitt: Adolf H.
Dt. v. Klaus Laabs. D 2010, 511 S., Pb, € 10.23

»Adolf Hitler durchgefallen.« Was wäre, wenn die Wiener Kunstakademie am 8. Oktober 1908 anders entscheiden hätte und dem 20jährigen Aspiranten ein Kunststudium ermöglicht hätte. Dieser Adolf Hitler schlägt - losgelöst von den historischen Begebenheiten - einen komplett anderen, im Grunde künstlerisch inspirierten, politisch desinteressierten Lebenslauf ein. Der französische Autor entwickelt mit »Adolf H.« seine Sichtweise auf die Frage, was einen Menschen zu dem machen, was er ist. Diese Konjunktiv-Lebensgeschichte geht von der Grundannahme aus, dass Adolf Hitler unter gänzlich anderen Umständen nicht zu dem Monstrum geworden wäre, das die Welt in eine Katastrophe gestürzt hat.

Lutz Büge: junge_von_nebenan.
D 2010, 256 S., Pb, € 10.28

Lutz Büges Geschichte spielt in Frankfurt während einer Nacht, sie pendelt zwischen Chatroom und Kneipentour, zwischen den verschiedenen Figuren des Romans. Der Chatroom ist geprägt von Anmachritualen, falschen Angaben über Alter, Aussehen und Schwanzlänge, blöden, manchmal lächerlichen Drumherumgerede und selten großen Gefühlen. Kevin könnte sich glücklich schätzen, hat er doch gerade seine erste große Liebe im Chat gefunden.

Doch wie gewonnen so zerronnen - jetzt ist erst einmal Liebeskummer angesagt. Mehmet und Torsten testen aus, ob sie für mehr bestimmt sind als nur für ein schnelles Date. Kriegt schließlich Harald all das, was er sich wünscht? Kann die Wirklichkeit die virtuelle Welt übertreffen? Eine moderne Geschichte über die Chancen des Internet, die nachhaltigen Verbesserungen, die sich gerade für Schwule hieraus ergeben haben. Nur die Überschätzung dieser Möglichkeiten bringt die Enttäuschungen, an denen natürlich immer die anderen schuld sind.

Connie Palmen: Luzifer.

Dt. v. Hanni Ehlers. CH 2010, 416 S., Pb, € 11.21

Im Sommer 1981 stürzt die Frau des niederländischen Komponisten Lucas Loos auf einer griechischen Insel in einen 40 Meter tiefen Abgrund und ist auf der Stelle tot. Der homosexuelle Loos und seine lebenslustige, energiegeladene Frau Clara Wevers hatten - immer auch nach außen sichtbar - eine ziemlich turbulente Beziehung geführt, so dass vom ersten Moment nach ihrem Tod sich die Geister spalten: Mord oder Unfall? Viele finden: »An diesem Tod ist etwas seltsam.« Auch 25 Jahre später sind die Gerüchte nicht ganz zum Erliegen gekommen. Für die Autorin Anlass genug sich über die wahren Gründe dieses authentischen Stoffes in Romanform Gedanken zu machen. Sie verleiht dem megalomanen Idealismus der 68er und der Amsterdamer Boheme neues Leben und verknüpft geschickt Fakten und Fiktion.

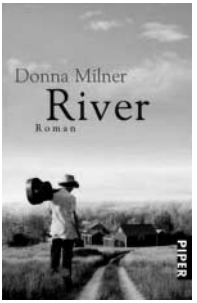
Patricia Schröder: Daniel im Doppelpack.

D 2010, 191 S., Pb, € 6.17

Lügen haben kurze Beine, heißt es. Und auch wenn das Ganze einfach nur spaßhaft gemeint ist, kann man sich damit ordentlich in Bredouille bringen. Jedenfalls ergeht es Daniel so, der eigentlich nur Spaß machen wollte, als er behauptete, das er einen Zwillingsbruder namens Ferdinand hätte (den es in Wirklichkeit aber gar nicht gibt). Diesem Zwilling dichtet Daniel einiges an, dass er selbst gar nicht ist. Ferdinand habe einen Putzfimmel, koche gern und wäre eigentlich am liebsten ein Mädchen. Darüber hinaus stünde er sich auch noch auf Jungs. Doch je länger Daniel die Lügengeschichte vom schwulen Zwillingsbruder aufrechterhält, umso mehr gerät er in eine rosarote Verwechslungskomödie hinein, in der es immer schwerer fällt, den Überblick zu bewahren. Nicht gerade die beste Methode, um die hübsche Alina für sich zu gewinnen, in die Daniel ein bisschen verliebt ist.

Donna Milner: River.

Dt. v. Sylvia Höfer. D 2010, 398 S., Pb, € 10.23



Um der Einberufung zum Kriegsdienst in Vietnam zu entgehen, flieht der junge schwule US-Amerikaner River ins benachbarte Kanada. Dort findet er auf einer Milchfarm Unterschlupf und verliebt sich prompt in den ältesten Sohn der Farmerfamilie. Erstaunlich lange können die beiden ihre Liebe in der homophoben Welt der 60er Jahre verbergen - doch als eine der Farmerstöchter in ihren Erwartungen an River enttäuscht, die beiden in flagranti erwischt und alles ihrer besten Freundin erzählt, überschlagen sich die schrecklichen Ereignisse. Die Geschichte wird 20 Jahre später aus der Perspektive der immer noch traumatisierten Schwester erzählt - eine spannende und einfühlsame Zeitreise. (Also available in the original US paperback version »River« for € 13,20.)

Thomas Hermanns: Das Tomatensaft-Mysterium.

Fliegen in der Comedy Class. D 2010, 205 S., Pb, € 9.20

Nicht erst, seitdem Vulkanasche dem Flugbetrieb einmal richtig in die Suppe gespuckt hat, wissen wir vom Wahnsinnspotenzial des Fliegens. Ein gefundenes Fressen für Comedians. Dachte sich wohl auch Thomas Hermanns und

nimmt uns nun in die Comedy Class mit. Nur Fliegen ist schöner? Das war einmal. Heute kann sich der einfache Flug von A nach B als hübscher Hindernislauf entpuppen. Vom Einchecken über den Security Check und den Zubringerbus bis hin zur Gepäckausgabe - da staut sich schnell einiges an humoristisch Verwertbarem an. Vom Geheimnis des Tomatensafts gar nicht erst zu reden. Und wer schon mal Ellenbogen an Ellenbogen mit wildfremden Personen gesessen hat, nachdem er gerade so einen Sitzplatz ergattert hat - der bekommt eine Idee, wovon Hermanns spricht, wenn er uns in die Comedy Class einlädt.

Paul Waters: Alles geben die Götter.

Dt. v. Angela Koonen. D 2010, 429 S., Pb, € 9.24

Paul Waters ist Altphilologe, man merkt dem historischen Roman die klassische Bildung seines Autors sehr wohl an: am Ende des 3. Jahrhunderts macht sich im Hintergrund des tobenden Konflikts zwischen Karthagern und Römern der makedonische König Philipp V. über die noch freien Städte Griechenlands her. Dem Autor gelingt es die Philosophien und die Moral der Zeit überzeugend auf den Punkt zu bringen, ohne oberlehrerhaft zu wirken. Die Welt der Hauptfigur Marcus wird geprägt durch Freundschaften, die Unwägbarkeiten der politischen Verhältnisse seiner Zeit und durch ständige Intrigen. Geradezu atemberaubend entwickelt sich seine Liebesbeziehung zu dem schönen Athleten Menexenos. Sehr ideal im Sinne des Platonismus. Hier hat der Sandalenfilm eine angeschwulte Entsprechung in der Literatur gefunden.

Michael Marano: Dawn Song.

Dt. v. E.Bauche-Eppers. D 2010, 572 S., Pb, € 15.32

Die Zeit vor Weihnachten 1990: Lawrence arbeitet in der schwulen Buchhandlung von Boston. Aufs Bücherverkaufen kann er sich gerade gar nicht konzentrieren. Er macht gerade eine schwere Zeit durch. Sein Lover hat sich gerade von ihm getrennt, er kommt einfach nicht über diese Trennung hinweg, und seine neue Flamme Ed will nichts von ihm wissen. In dieser Zeit der Melancholie und Verletzlichkeit ist Lawrence ziemlich mit sich selbst beschäftigt. Da zieht Jeanette - eine junge, überaus attraktive Frau - in dasselbe Haus, in dem auch Lawrence wohnt. Zunächst kratzt das Lawrence wenig. Doch dann stellt sich heraus, dass diese Jeanette eine Kreatur des Bösen ist und einem höllischen Wesen namens Belial dient. Sie kann ihre Gestalt wechseln, menschliche Seelen aussaugen und sie in Marionetten der Hölle verwandeln. Aber auf der anderen Seite formieren sich die Kräfte einer ebenfalls bösen Gegenmacht zum großen Kampf.

Chuck Palahniuk: Fratze.

Dt. v. Werner Schmitz. D 2010, 287 S., Pb, € 10.23

Eigentlich hätte ihr Leben wunderbar werden können, wäre alles nach Plan gegangen. Shannon McFarland war wunderschön und hatte als Model längst Starlet-Status erreicht. Sie hatte einen Traummann zum Freund und eine Freundin, die frau sich nur wünschen konnte. Doch dann der Unfall, der nicht nur ihr Gesicht entstellt, sondern damit auch ihr ganzes Leben zerstört. Schon im Krankenbett merkt sie, dass niemand mit einem entstellten Menschen zu tun haben will, dass man jeden Blick vermeidet. Nach den anfänglichen Anstandsbesuchen bleibt der Stuhl neben Shannons Krankenbett bald leer. Dafür freundet sie sich mit Brandy Alexander im Nachbarbett an, einer Drag Queen, die nur noch eine Operation vom Frausein entfernt ist. Durch Brandy lernt sie mit der Fratze zu leben. Ignoriert zu werden eröffnet neue Freiheiten: Shannon wird zu einem furchtbaren Racheengel.

krimi

Jan Stressenreuter: Aus Angst.
Quer Criminal. D 2010, 431 S., Pb, € 13.26

Torsten Brinkhoffs zweiter Fall bei der Mordkommission: Die Keksdose ist abgebrannt, ein kleiner erfolgreicher Laden für besonders leckeres süßes Gebäck, die Feuerwehr hat fünf fast völlig verkohlte Leichen entdeckt. Doch Maria Plasberg und Torsten Brinkhoff stellen noch am Tatort fest, dass die Opfer Einschusswunden aufweisen, die nicht nur auf Mord, sondern auf eine regelrechte Hinrichtung deuten. Zunächst sind die einzigen beiden Zeugen das schwule Paar aus der Wohnung über dem Laden – pikant für Torsten Brinkhoff: einer der beiden ist seine Affaire während seines letzten Falls, eben der Mann, in den er sich unsterblich verknallt hatte und der ihm nach drei unglaublich schönen Nächten gestanden hatte, dass er in Wahrheit schon vergeben war. Und nun steht er seinem Rivalen gegenüber. Die Ermittlungen bringen schnell die beiden Brüder Tarkan und Murat Öcal in dringenden Tatverdacht, denn ihre Schwester Fatma wollte nicht nach ihrem kruden pseudo-traditionellen Vorstellungen leben: Sie verdiente ihr eigenes Geld in der Keksdose und war auch noch mit einem Arbeitskollegen liiert. War es also ein so genannter Ehrenmord? Doch auch die Familie der Inhaberin der Keksdose Anna Cordes scheint den beiden Kommissaren verdächtig: Annas Bruder Kevin ist ein typischer Jugendlicher ohne Ausbildung und Perspektive, lebt mit seinen depressiven und alkoholabhängigen Eltern zusammen und sucht Anerkennung im Umfeld krimineller und rivalisierender Jugendbanden. War Mord und Brandstiftung möglicherweise eine Mutprobe? Die Ermittlungen führen in den tiefen Sumpf aus Aussichtslosigkeit und Aggression, Verkommenheit einheimischer Unterschichten und Realitätsverweigerung von Einwanderern. Als schließlich Maria Plasbergs Kinder entführt werden, spitzen sich für Torsten Brinkhoff die Ereignisse zu, denn plötzlich muss er an Stelle seiner ruppigen und kommandierfreudigen Vorgesetzten Führung und Verantwortung übernehmen – und trifft eine womöglich fatale Fehlentscheidung. Der Folgeband von »Aus Rache« übertrifft diesen noch an Spannung und schildert besonders packend eine sehr dunkle Seite unseres modernen Alltags.

Veit empfiehlt Krimis

Diese beiden Krimis aus der Reihe »Quer Criminal« sind spannende Neuerscheinungen: wärmstens zu empfehlen.

Andrea Karimé:
Zum Sterben nach Kairo.
Quer Criminal. D 2010, 176 S., Pb, € 13.26

Eigentlich wollte Hala als Privatdetektivin nur ihr Laster zum Beruf machen: Sie schnüffelt gern in anderer Leute Privatsphäre herum – nicht zuletzt deshalb sind auch alle ihre Beziehungen ziemlich rasch in die Brüche gegangen. Doch sie braucht dringend Geld, und übernimmt deshalb den Auftrag ihres ägyptischen Freundes Philemon, den sie von gemeinsamer Arbeit in einer Kölner Lesben- und Schwulengruppe kennt. Philemon glaubt, dass seine Tante, eine engagierte und erfolgreiche Journalistin, in Kairo nicht eines natürlichen Todes gestorben ist. Zur Tarnung gibt sich Hala als Sprachstudentin aus und Philemon vermittelt ihr ein Zimmer in seinem Kairoer Elternhaus. Zunächst glaubt Hala, überhaupt nicht voran zu kommen, alle Spuren scheinen sich zu verlaufen, alle Hinweise widersprechen sich. Fasziniert und überwältigt von der ägyptischen Mischung aus orientalischer Fremdheit und westlicher Offenheit verliebt sich

Hala zudem in ihre Sprachlehrerin. Doch dann verdichten sich die Indizien, dass Philemons Tante tatsächlich Kontakte zu Ärzten hatte, die auch in Ägypten illegale Genitalverstümmelungen vornehmen, die sie perfid beschönigend »Beschneidung« von Mädchen nennen. War sie einem Verbrecherring auf der Spur? Ihre Recherchen führen Hala immer tiefer in den Sumpf der verlogenen religiös verbrämten Sexualmoral und des irrationalen Hasses gegen Lesben und Schwule. Philemon, so stellt sich heraus, war offenbar einer der im Jahr 2001 auf dem »Queen Boat« verhafteten Schwulen und ist immer noch von der Folter traumatisiert. Weiß ihr Auftraggeber möglicherweise mehr, als er zugibt? – Andrea Karimés Krimi besticht nicht nur durch ihr differenziertes Bild Ägyptens, sondern vor allem auch durch ihre Sprache: Immer wieder baut sie deutsche Sätze, als wären es arabische. Blumige und schwelgendschöne Passagen stoßen auf harte Brüche, wenn die beiden Sprachen sich nicht vermitteln lassen. Ein packendes stilistisches Bild der geschilderten Welt zwischen märchenhafter Lüge und rationaler Kälte.

Rolf Redlin: Bullenbeisser.

D 2010, 263 S., Broschur, € 16.45

Lars Brentrop arbeitet für die Polizei und geht am liebsten Streife. Ganz mysteriös gibt sich eines Abends Brentrops Kumpel Gerd. Der drückt ihm für den Fall, dass er sich am nächsten Morgen nicht melden sollte, einen Zettel mit einem Code in die Hand. Am nächsten Tag wird Gerd tot am Stadtrand von Hamburg aufgefunden. Anscheinend wurde der Freund mit bloßen Händen umgebracht. Es gibt nichts, das auf Waffengebrauch hinweisen würde, und die Hamburger Polizei tappt absolut im Dunklen. Nun sieht sich Brentrop gefordert. Er startet undercover Ermittlungen in der Ringerszene und einem Filmstudio, bei dem es nicht ganz mit rechten Dingen zuzugehen scheint. Bald findet Brentrop heraus, dass der Mörder sich sein Opfer über das Internet gesucht hat. »Bullenbeißer« - Redlins erster Krimi - mischt geschickt Steroide, Muskeln, GPS und heiße Motorräder zu einer spannenden Geschichte.

citizen_b: Gaytomas - Gentleman und Terrorist.

D 2010, 201 S., Broschur, € 15.32

Nach »Mein Name ist Faust!« und »Faust - mein teuflischer Liebhaber« wendet sich citizen_b erneut der schwulen Fantasy zu: Geheimagent Rick Bosley und seine Freundin Helena machen gerade Urlaub in Paris, als die Seinemetropole durch mehrere Explosionen erschüttert wird. Helena stirbt in Ricks Armen. Rick schwört Rache. Wenig später erfährt er, wer hinter dem Anschlag steckt: Gaytomas, der schwule Gentleman-Terrorist, der die Verwirrung genutzt hatte, um die Mona Lisa zu stehlen. Nun erhält Rick den Auftrag, den maskierten Ganoven zur Strecke zu bringen. Um sich in die Organisation des charismatischen Schurken einzuschleichen, nimmt Rick eine spezielle Droge, um für ein paar Tage homosexuell zu werden. In diesem Zustand fängt Rick mit Gaytomas eine Affäre an: dabei stößt Rick auf dessen Plan, die Weltherrschaft an sich zu reißen.

Hansjörg Schneider: Hunkeler und die goldene Hand.

D 2010, 238 S., Pb, € 9.24

Kommissär Hunkeler will gerade sein Rückenleiden kurieren und liegt zu diesem Zweck im Solbad von Rheinfelden. Im ersten Moment glaubt er zu sehen, wie ein seltsamer Taucher an ihm vorbeischwimmt. Doch es stellt sich schnell heraus, dass es sich dabei um die Leiche eines alten, schwulen Kunsthändlers aus Basel handelt. Dummerweise ist Kommissär Hunkeler hier gar nicht zuständig, und die Aargauer Kantonspolizei übernimmt den Fall. Schnell ist ein Strichjunge als Mordverdächtiger ausgeforscht, der zur Tatzeit ebenfalls im Solbad anwesend war. Doch Hunkeler kann so recht nicht glauben, dass der Fall damit schon geklärt ist. Er unternimmt also eigene, verdeckte Ermittlungen und stößt schnell auf neue Spuren, die in eine ganz andere Richtung weisen.

Andri Cuort:
Liebe ist käuflich - Rache auch!
D 2009, 206 S., Broschur, € 15.37

Anfangs ist Erik Hort noch ganz geblendet vom Reichtum und all den Möglichkeiten, die ihm sein neuer Job als Anwalt eines Pharmakonzerns bietet. Er fühlt sich geschmeichelt, dass er als schwuler, junger Mann durch den Boss für einen derartigen Global Players überhaupt in Betracht gezogen wurde. Doch seine Tätigkeit ermöglicht ihm schnell einen Blick hinter die Kulissen. Und die ernüchternde Erkenntnis, die er bald gewinnt, lautet: alles ist käuflich - egal ob Liebe, Erfolg oder Rache. Bei dem Pharmakonzern spielen Recht und Moral nur dann eine Rolle, wenn sie dem Profit und dem eigenen Interesse nicht im Weg stehen. Doch dann dreht Erik den Spieß um. Aber lassen sich Kinderschänder, Ausbeuter und korrupte Politiker so ohne weiteres stoppen? Und so zieht sich Erik den Hass mächtiger Gegner zu. Es wird brenzlig für ihn und seine Lieben.

Tom Rob Smith: Kind 44.
Dt. v. Armin Gontermann. D 2010,
509 S., Pb, € 10.23

Diese schier unfassliche Horror Story spielt am Ende von Stalins Herrschaft in der UdSSR: im Paradies der Arbeiter, das sich dem dekadenten Westen so unendlich überlegen fühlt, wird für die Bürger alles getan. Dafür erwartet das kommunistische Regime Linientreue und Gehorsam. Offiziell gibt es keine Verbrechen. Aber was wenn doch? Als auf Bahngleisen in Moskau die nackte, fürchterlich zugerichtete Leiche eines kleinen Jungen gefunden wird, wird das Ganze als Unfall abgetan. Geheimdienstoffizier Leo Demidov ist eigentlich ein treuer Anhänger der Partei. Er tut, was man ihm sagt. Und so glaubt er an einen Unfall, bis weitere Kinderleichen auftauchen. Dabei deutet alles auf einen Serienkiller hin. Allmählich müssen auch die Behörden eingestehen, dass hier ein Verrückter, eventuell sogar ein Homosexueller am Werk sein muss. Demidovs Theorie geht jedoch in eine andere, sehr beunruhigende Richtung.

Ricardo Piglia: Brennender Zaster.
Dt. v. Leopold Federmair. D 2010,
189 S., Broschur, € 10.18

In einer Aktion von nur 6 Minuten überfallen vier Desperados 1965 einen Geldtransporter in Buenos Aires und können mit einer Beute von umgerechnet einer halben Million Dollar flüchten. Sie haben ihre geheimen Kontakte zur Polizei und bis in die Politik hinein. Ihr Plan ist es, das Land nach dem Coup unbehelligt zu verlassen, sich nach New York durchzuschlagen und dort ein neues Leben anzufangen. Doch auf dem Weg dorthin schnappt die Falle zu. Die vier Räuber verschanzen sich in einer Wohnung in Montevideo und widersetzen sich in einer 15stündigen Belagerung einer Polizeiübermacht von 300 Männern. Radio und TV übertragen das Geschehen live. Und so steuert der Vorfall unweigerlich auf ein fürchterliches Ende zu. Ricardo Piglia verarbeitete Berichte von Polizei und Augenzeugen über diesen authentischen Vorfall zu einem spannenden Roman. Zwei der Gangster sind ein schwules Pärchen - und ihr zärtlicher Umgang miteinander ist so gar nicht typisch für Gangster. (Das Buch diente als Literaturvorlage für den Film »Burnt Money« von Marcelo Pineyro - lieferbar als DVD für € 9.99)

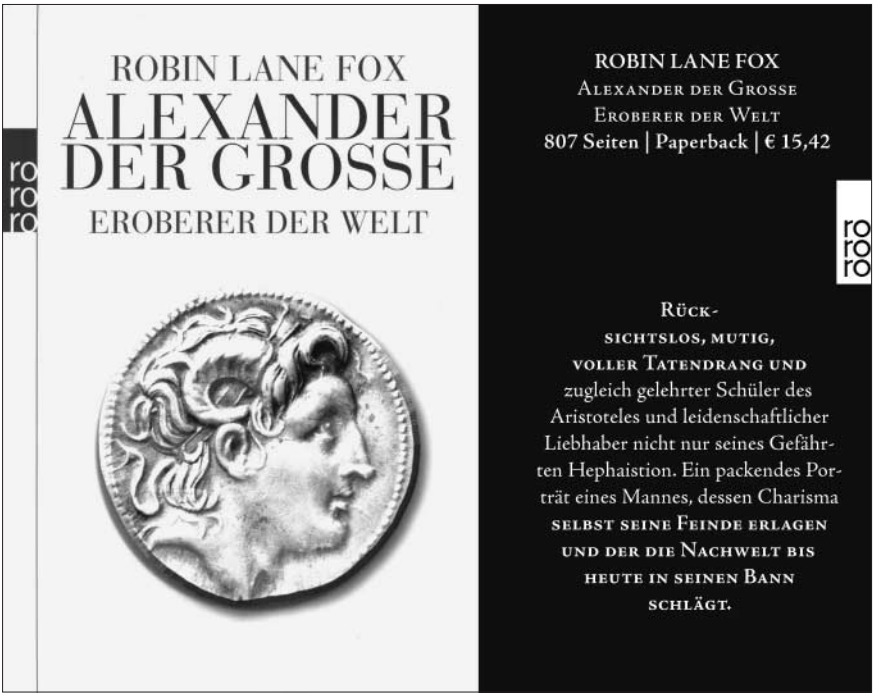
Andrew Wilson:
Mit gespaltener Zunge.
Dt. v. Judith Schwaab. D 2010,
384 S., geb., € 20.51

Der Erzähler Adam Woods ist gerade in Venedig angekommen. Er braucht Abstand von England. Dort ist gerade die Beziehung zu seiner Freundin übel in die Brüche gegangen. Er versucht nun einen Neuanfang. Da bietet es sich an, dass Woods einem 16jährigen Nachhilfe geben soll. Gleichzeitig trägt er sich mit der Absicht einen Roman zu schreiben. Da erfährt Woods, dass der zurückgezogen in Venedig lebende britische Autor Gordon Crace eine per-

sönlichen Assistenten sucht. Woods bekommt den Job. Aber der betagte Crace sagt Woods gleich, dass er nicht auf sein schriftstellerisches Werk angesprochen werden will, auch wenn das etwas wäre, dass Woods sehr interessieren würde. Das Verhältnis zwischen den beiden ist von Anfang an zerbrechlich und angespannt - gleichzeitig bildet sich eine unterschwellige, erotische Spannung zwischen ihnen - insbesondere, seit Craces Fragilität ihn zunehmend von Woods abhängig macht. Außerdem beginnt Woods heimlich damit, Craces Biografie zu schreiben. Bei den Recherchen dazu stößt er auf einen Erpresserbrief, der Anspielungen auf die Todesumstände von Craces ehemaligem Geliebtem enthält.

Jörg Juretzka: Rotzig & Rotzig.
D 2010, 253 S., geb., € 17.42
Nordrhein-Westfalen, Mülheim, Wohnpark Nord: ein typisches Beispiel für einen sozialen Brennpunkt - mit Armut, Kriminalität und Drogen.

Als Hausmeister getarnt soll Kristof Kryszinski dort in einer Einbruchsserie ermitteln. Kaum dort angekommen - knallt seine Vorgänger auch schon vor ihm auf den Gehsteig (gefallen aus dem 10. Stock eines Hochhauses). Nachdem nicht anzunehmen ist, dass das eine eher ungewöhnliche Art gewesen ist, um seinen Job hinzuschmeißen, steht nun auch noch ein Mord auf der Liste. Im Hinblick auf die Diebstähle sind schnell die beiden Verdächtigen geschnappt: Yves und Jean. Man steckt die beiden Zwillinge in ein Kinderheim. Kryszinski muss sich sehr wundern, als er erfährt, dass die beiden zu einer Pflegefamilie nach Luxemburg gegeben wurden. Das kann nicht mit rechten Dingen zugehen. Er sieht nach dem Rechten und findet heraus, dass die Idylle trügt. Der Diamantenhändler ist in einen Kinderpornoring involviert.



roboSAUGER.com
automatische & gründliche Bodenreinigung

Nie mehr Saugen!

Lass Dir helfen! Mit einem RoboSauger!

30 TAGE RÜCKGABE-RECHT

Warum solltest Du Deine kostbare Zeit mit Staubsaugen verbringen, wenn Dir ein intelligenter **Staubsauger-Roboter** die lästige Arbeit zuverlässig und gründlich **abnehmen kann**?

Endlich mal Zeit zum Lesen!

Mehr Infos in unserem Onlineshop
RoboSauger.com

Jetzt kostenlos TESTEN!

Ein Roboter ist bei uns in der Buchhandlung **LÖWENHERZ** im Einsatz und kann dort bewundert werden.

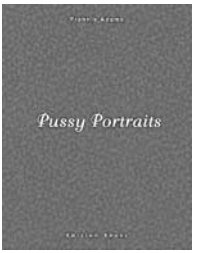
Laura Méritt (Hg.): Mein lesbisches Auge 9

Das lesbische Jahrbuch der Erotik.
D 2010, 256 S., Broschur, € 14.91

In gewohnter Weise nähert sich »Mein lesbisches Auge« dem Thema lesbischer Erotik von mehreren Seiten an: mit exklusiven Texten (Erzählungen, Essays, Berichten, Glossen, historischen Fundstücken und Gesprächen) und erotischen Fotos, bzw. Kunst wird Lesbensex und Lesbenerotik facettenhaft erfahrbar gemacht. Neben Informativem hat auch das Stimulierende seinen angestammten Platz in »Mein lesbisches Auge«. Das Spektrum reicht von Mithu Sanyals Gedanken über die Vagina und Regina Beyers Reflexionen, wie frau die Liebe findet, über Petra Brumshagens Erfahrungen im Darkroom, ein Essay über Sexregisseurin Maria Beatty und Gwendolin Altenhöfers Gedanken zu »Sex & Blut«bis hin zu aufschlussreichen Gesprächen über Sex, Liebe, Attraktivität, Kennenlernen und Sich-Trennen.

Frannie Adams: Pussy Portraits.

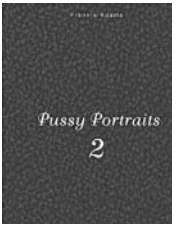
D 2009, 96 S., dt./engl., Farbe, geb., € 41.02



Die Vagina führte seltsamerweise gern - gemessen am männlichen Pendant - ein Schattendasein. Die Fotografin Frannie Adams war schon immer fasziniert von der individuellen Schönheit jedes einzelnen weiblichen Geschlechts und hatte sich immer darüber gewundert, dass ihnen keine Sichtbarkeit zugestanden wurde. Mit ihren »Pussy Portraits« wollte die Fotografin durch die Gegenüberstellung von Gesichts- und Vaginaporträts auf die Individualität des weiblichen Geschlechts hinweisen: keines sieht aus wie das Andere. Jedes weibliche Geschlecht ist wunderschön und doch verschieden - frau merkt schnell, dass die Fotografin sich regelrecht in Vaginas verliebt hat. Immer zwei Seiten der Pussy Portraits zeigen links das Antlitz einer schönen Frau und rechts ihr nacktes Geschlecht.

Frannie Adams: Pussy Portraits 2.

D 2010, 96 S., dt./eng., Farbe, geb., € 41.02



Das Konzept des Nachfolgebands zu »Pussy Portraits« ist dasselbe wie im 1. Band: Frauen werden ihren dazugehörigen Vulvas gegenübergestellt - die Aufnahmen des weiblichen Geschlechts zeigen unverkennbar Individualität und sind deswegen wie Porträtaufnahmen ausgeführt. Frannie Adams lebt und arbeitet in Los Angeles - insbesondere weil sie dort schöne Frauen jeder ethnischen Zugehörigkeit für die Zusammenarbeit mit ihr gewinnen kann.

Kishi Torajiro: Maka-Maka, Bd. 1

Dt. v. Burkhard Höfler. D 2010, 102 S., Broschur, € 15.37

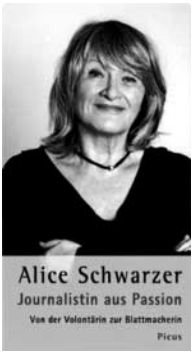
Maka-Maka ist ein neuer Yuri-Zweiteiler. Yuris sind lesbische Mangas. In »Maka-Maka« geht es um die beiden Freundinnen Jun und Nene - sie haben ein starkes Bedürfnis nach Liebe und menschlichem Kontakt gemeinsam, aber auch unendliches Pech mit Männern. Ihnen dient Sex der Kommunikation. Mit ihren Körpern tauschen die beiden Mädchen ihre innersten Gedanken und Erfahrungen aus. Das hilft ihnen dabei ihre Freundschaft ständig zu vertiefen. Gleichzeitig kommen sich Jun und Nene auch erotisch sehr viel näher. Eine witzige und delikate Story über zwei heutige Mädchen, die ganz natürlich das Lesbischsein für sich entdecken. Ein 2. Band von Maka-Maka ist geplant.

frauen/feminismus

Andrea Bocka (Hg.): Unwiderstehlich!
Die Kunst des lesbischen Flirtens.
D 2010, 179 S., Broschur, € 15.32

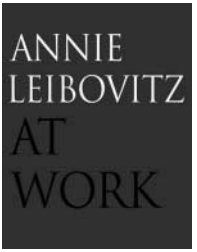
Manche können es von Haus aus. Andere tun sich eher schwer damit und brauchen Rat. Auf alle Fälle will dieses Buch eins bewirken - Flirten soll unbedingt auch Spaß machen. Dieses lesbische Flirtbuch verrät die besten Orte zum Wildern. Natürlich muss frau erst mal wissen, was zum richtigen Flirten gehört, um nicht gleich Schiffbruch zu erleiden. Drum gibt's auch gleich richtige, praktische Anleitungen auf den Weg. Damit es auch ja nicht zu trocken wird, peppen appetitanregende Geschichten rund ums Flirten die handfesten Ratschläge witzig auf.

Alice Schwarzer: Journalistin aus Passion.
Von der Volontärin zur Blattmacherin.
Ö 2010, 132 S., geb., € 14.90



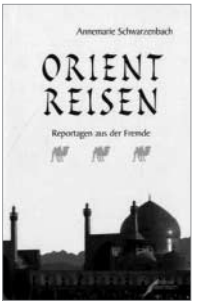
In ihrem öffentlichem Leben hat sich Alice Schwarzer zwei Anliegen verschrieben: dem Feminismus und dem Journalismus - wobei das eine ohne das Andere nur schwer denkbar ist. Die Doppelrolle der Schwarzer - sowohl als Subjekt als auch als Objekt der Berichterstattung - hat sie besonders sensibilisiert für die Veranwortung von Journalistinnen und Journalisten gegenüber Menschen, über die sie berichten. Konsequenterweise werden hier auch die Vorlesungen ihrer Theodor-Herzl-Dozentur in Wien zum Gegenstand der Analyse. Die rege besuchten Veranstaltungen funktionierte Schwarzer immer auch zu interaktiven Debatten mit Studentinnen und Studenten sowie mit Kolleginnen und Kollegen um.

Annie Leibovitz: At Work.
Dt. v. U. Wulfekamp & T. Handels.
D 2009, 240 S. mit Farb- + Duoton-Abb., geb., € 47.29



Annie Leibovitz, die wohl berühmteste lebende Fotografin der Welt und langjährige Freundin von Susan Sontag, hat für ihr neues Buch selbst zur Feder gegriffen, um ihre Erinnerungen festzuhalten, die sich mit ihrer Arbeit an den großen fotografischen Bildern verbinden, denen sie ihren Weltruhm verdankt. »At Work« enthält 90 Leibovitz-Geschichten zu ebenso vielen großen Leibovitz-Fotoikonen. Sie reflektiert dabei Möglichkeiten und Grenzen der Portraitfotografie als Kunst, als Karikatur und als Handwerk - ein ebenso lehrreicher wie amüsanter Einblick in ihre Ego- und Image-Schmiede - und was es heißt »to cast a character«.

Annemarie Schwarzenbach: Orientreisen.
Reportagen aus der Fremde. D 2010, 190 S., geb., € 20.35



Mehrmals bereiste Annemarie Schwarzenbach das damalige Persien. 1939 folgte die legendäre Autotour nach Afghanistan. Immer wieder: »Go East!« Dabei dürfte Annemarie Schwarzenbach in Vorderen Orient und Mittleren Osten so ziemlich alles gesehen haben, was es zu sehen gibt: die Ruinen von Persepolis, die orientalischen Metropolen Bagdad und Teheran, die Wüsten Turkmenistans und die Himalaya-Ausläufer des Hindukusch - in ihren Reportagen

wirft die Autorin kulturelle, soziale und politische Fragen auf - diese verwebt sie mit orientalischen Geschichten, Landschaftsbeschreibungen und Beobachtungen der Personen, denen sie begegnet, zu Reiseprosa mit atmosphärischer Dichte und einem Gespür für soziale Brennpunkte.

Judith Butler: Raster des Krieges.

Warum wir nicht jedes Leid beklagen. Dt. v. Reiner Ansén. D 2010, 180 S., Broschur, € 20.46

Wie konnte es dazu kommen, dass die US-Regierung und in deren Gefolge die US-Medien das Leben von Muslimen - insbesondere von Irakis - als weniger wert einstufen als das von US-Bürgern? Im Zeitalter der medienvermittelten Kriege gibt es benachteiligte Gruppen, die einfach durch das Raster fallen, weil ihre Leiden nicht im Scheinwerferlicht der Kameras stattfinden: die Flüchtlinge, Häftlinge ohne Rechtsgrundlage, Folteropfer - sie gelten als rettungslos verloren. Butler möchte in dieser Frage der Linken eine neue Ausrichtung vermitteln: der Zerbrechlichkeit des Lebens der einzelnen muss ein wirksamer Schutz vor Übergriffen der staatlichen Gewalt gegenüberstehen.

Rosa Mayreder: Zivilisation und Geschlecht.

Ö 2010, 200 S., Broschur, € 19.90

Kaum eine andere Feministin stellte so radikal Fragen nach Machtverhältnissen, Gewaltformen und Sexualität wie Rosa Mayreder. »Nichts muss den Frauen so angelegen sein, als gegen die Abstraktion zu kämpfen, in die sie beständig durch männliches Denken verwandelt werden. Gegen das Weib als Idol müssen sie kämpfen, wenn sie als reelle Personen ihr Recht in der Welt erobern wollen.« Rosa Mayreder stellte ihren Anspruch nach Veränderung der Machtverhältnisse zwischen den Geschlechtern auf eine differenzierte, theoretisch fundierte Grundlage und führte Geschlecht als soziale Kategorie ein.

Edda Ziegler: Verboten - verfemt - vertrieben.

Schriftstellerinnen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. D 2010, 363 S., Broschur, € 13.26

Erst Anfang des 20. Jahrhunderts begannen im deutschsprachigen Raum Frauen die literarische Szene zu erobern. Doch unter der Naziherrschaft sollte ihr Einfluss zurückgedrängt werden. Die Karrieren vieler deutschsprachiger Autorinnen fand ein jähes Ende. Ihre Werke wurden verboten. Viele wurden vertrieben, weil sie einer nicht genehmen politischen Überzeugung anhingen, weil ihre Art zu schreiben, den Nazis missfiel oder weil sie Jüdinnen waren. Für viele Autorinnen begann damit ein Kampf - sowohl um die literarische Existenz als auch um das nackte Überleben. Edda Ziegler stellt sieben solcher Autorinnen in Porträts vor - darunter Anna Seghers, Hilde Domin, Elke Lasker-Schüler, Erika Mann und Grete Weil. Sie erzählen von den Wegen dieser Frauen ins Exil, ihrem Leben, Schreiben und Publizieren in fremden Ländern.

Ulrike Wohler: Weiblicher Exhibitionismus.

Das postmoderne Frauenbild in Kunst und Alltagskultur. D 2009, 221 S. mit Abb., Broschur, € 29.61

Weiblicher Exhibitionismus ist - in der westlichen Kultur verankert - im Gegensatz zu seinem strafrechtlich verfolgten, männlichen Pendant gesellschaftlich integriert. Die Zurschaustellung des weiblichen Körpers kann Ausdruck erotischer Macht sein und damit auch eines selbstbestimmten Sexualsubjekts. So nutzten Marilyn Monroe oder Madonna Nacktheit als Möglich-

keit befreiender erotischer Selbstdarstellung und verwirklichten in diesen künstlerischen Provokationen progressive Stellungnahmen. Vor dem Hintergrund soziologischer, medizinischer, psychologischer und juristischer Diskurse und unter Zuhilfenahme persönlicher Erfahrungen als Tänzerin zeigt die Autorin die emanzipatorischen Ziele des weiblichen Exhibitionismus auf.

Biografien

Susan Sontag: Wiedergeboren.

Tagebücher 1947 - 1963. Dt. v. Kathrin Razum. D 2010, 383 S., geb., € 25.60

Im ersten Band ihrer privaten Tagebücher schimmern von Anfang an die Elemente durch, für die Sontags Schreiben typisch wurden: äußerste Ernsthaftigkeit, beachtliches Wissen und wenig Nachsicht gegenüber jeglicher Mittelmäßigkeit. Mit 15, als sie begann Tagebuch zu schreiben, legte die Sontag immensen Wissensdrang an den Tag, hungerte quasi nach Erfahrungen - v.a. in kultureller Hinsicht. Über die Jahre entwickelte sie sich zu einem führenden Geist ihrer Zeit. Die Sontag verrät dem Leser der Tagebücher Details aus ihrem Collegeleben, als sie ihr eigene (Bi-)sexualität entdeckte. Später heiratete sie ihren Professor Philip Rieff und hatte einen Sohn mit ihm. Doch ihre Jahre in England und Europa markierten nicht nur den Niedergang ihrer Ehe, sondern brachten auch ihre lesbische Seite deutlich zum Vorschein. Und das alles im Alter von noch nicht einmal 30 Jahren. (Also available in the English original version »Reborn« for € 8,95)

Angela Steidele: Geschichte einer Liebe: Adele Schopenhauer und Sibylle Mertens.

D 2010, 320 S., geb., € 25.49

Die Schriftstellerin und Künstlerin Adele Schopenhauer und die Rheingräfin Sibylle Mertens-Schaaffhausen verband eine leidenschaftliche Liebesbeziehung mit den dazugehörigen Höhen und Tiefen. Ab 1828 waren sie ein Paar. Sibylle Mertens war eine der gebildetsten Frauen ihrer Zeit, war als Musikerin, Komponistin, Archäologin, Sammlerin und Mäzenin aktiv. Ihre Salons in Bonn und Rom waren berühmt.

Ihr Vater hatte sie zu einer unglücklichen Ehe gedrängt. Daneben pflegte sie zeitlebens intensive lesbische Beziehungen. Adeles Leben mit Sibylle wurde jedoch nicht nur von Sibylles Ehemann und deren Kindern mit stetiger Ablehnung torpediert. Auch Sibylles Hang zu neuen Frauenaffären und ihre enge Freundschaft zu Anette von Droste-Hülshoff stellten eine stetige Bedrohung dieses lesbischen Glücks dar. Aber selbst nach einer langen Trennung fanden die beiden Frauen wieder zusammen.

Joey Horsley & Luise F. Pusch (Hg.): Frauengeschichten.

Berühmte Frauen und ihre Freundinnen. D 2010, 320 S., geb., € 25.60

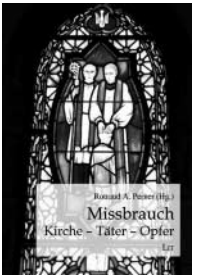
Ihr Lesbischsein verbannte sie z.T. an den Rand der Gesellschaft. Catharina Linck gab sich z.B. als Mann aus, heiratete ihre Liebste, führte mit ihr einige Jahre eine Ehe. Das flog allerdings auf, und sie wurde 1721 enthauptet. Mathilde Franziska Anneke entdeckte ihre Liebe zu Frauen erst nach ihre Emigration in die Neue Welt. Die Dichterinnen Natalie Barney und Renée Vivien gründeten um 1900 in Paris eine eigene lesbische Community - zu der 1925 die russische Dichterin Marina Zwetajewa hinzustieß. Erika Mann war eine entschlossene Kämpferin gegen den Nazismus in Deutschland. Sie ging mit ihrer Freundin Therese Giehse ins Exil - dort allerdings zerbrach die Beziehung. Die englische Komponistin Ethel Smyth suchte zeitlebens nach Antworten auf die große Frage der Sexualität - Antworten lieferten die beiden Anthropologinnen Margaret Mead und Ruth Benedict mit ihren Untersuchungen außereuropäischer Kulturen und durch ihre eigene Liebesbeziehung. »Frauengeschichten« zeigt exemplarisch in welchen Schattierungen und Varianten Lesbischsein über drei Jahrhunderte verstanden und gelebt wurde.

sachbuch

Myrthe Hilkens: McSex.
Die Pornofizierung unserer Gesellschaft.
D 2010, 207 S., Broschur, € 18.50

Die sexuelle Revolution hat vieles freigesetzt - u.a. auch die Pornos. Heute gehören sie zur Freizeitgestaltung wie Kino oder Discobesuch. Dabei haben sie ihre ursprüngliche gesellschaftliche Sprengkraft verloren und sind zu einer Art sexuellem Fastfood geworden. Also solches haben Pornos wie ihre Entsprechung auf Seiten der Ernährung eine mitunter schädliche Wirkung auf die junge Generation. Die zunehmende Verbreitung von Pornos entspricht - so die Autorin von »McSex« - dem fortgeschrittenen Sexualisierungsprozess in unseren westlichen Gesellschaften. Sex ist dadurch zu einem medial inszenierten Konsumartikel geworden. Diese kritische Sicht zielt jedoch nicht auf eine Rückkehr in prüde, sexfeindliche Zeiten ab, sondern will eine neue Befreiung vom Diktat des Sex- und Schönheitsindustrie.

Rotraud A. Perner (Hg.): Missbrauch Kirche - Täter - Opfer.
D 2010, 241 S., Broschur, € 20.50



Die aktuelle Missbrauchswelle, die die katholische Kirche in Deutschland gerade schwer erschüttert hat, nimmt die österreichische Psychotherapeutin und Sexualwissenschaftlerin Rotraud Perner zum Anlass, um dem sexuellen Missbrauch in kirchlich-katholischen Zusammenhängen aus psychologischer Perspektive auf den Grund zu gehen. Als zentrale Frage ist zu klären, ob es sich dabei eher um gehäufte Einzelfälle oder ein systemimmanentes Problem handelt, das mit der Verkrampftheit der katholischen Kirche in sexuellen Dingen und ihrer Männerbündelei einhergeht. Aus dieser Grundfrage leiten sich Handlungsempfehlungen ab, die dazu führen sollen, mit geeigneten Maßnahmen sexuelle Übergriffe auf Schutzbefohlene (auch in anderen Zusammenhängen als den katholisch-kirchlichen) zu verhindern.

Thorsten Benkel & Fehmi Akalin (Hg.): Soziale Dimensionen der Sexualität.
Beiträge zur Sexualforschung. Bd. 94.
D 2010, 393 S., Broschur, € 41.02

Moderne Gesellschaften thematisieren Sexualität in vielen Bereichen von Religion und Recht über Wirtschaft und Kunst bis hin zu Erziehung und in den Massenmedien. Die Soziologie, die lange Zeit eine auffällige Abstinenz gegenüber diesem Forschungsgegenstand aufwies, widmet nun ein breites Interessenspektrum den vielfältigen Dimensionen sexueller Kommunikation. Dies zeigt ein verändertes Verständnis sowohl der Soziologie als auch der Sexualität. Der 94. Band aus der Reihe »Beiträge zur Sexualforschung« bündelt soziologische Analysen zu grundlegenden Fragen der Sexualität in der Gesellschaft und ihrem Wandel sowie zu einzelnen Phänomenen wie Liebe, Geschlechterdifferenz, Jugendsexualität, Pornografie, Prostitution und Voyeurismus. Beiträge stammen u.a. von Hannelore Bublitz, Franz X. Eder, Rüdiger Lautmann und Volkmar Sigusch.

Dieter Kleiber, Sabine Grüsser u.a. (Hg.): Tabuzonen der Frauen - und Männergesundheit.
Psychosoziale Perspektiven. D 2010, 212 S., Broschur, € 23.54

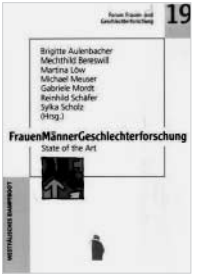
Ärztliches Handeln berührt die Privatsphäre des Patienten - insbesondere, wenn es um intime oder tabuisierte Bereiche geht, die durch

kulturelle Regeln, rechtliche Vorgaben und Erfahrungen der Sozialisierung entstehen. Individuelle Intimitätsgrenzen erschweren es Patienten oft, sich gegenüber Ärzten zu öffnen. Das Ausmaß an Tabuisierung bestimmter Körperbereiche und -funktionen beeinflusst somit nachhaltig das Inanspruchnahmeverhalten Betroffener und die Behandelbarkeit verschiedener Probleme. Dieser Band aus der Reihe »Forschung Psychosozial« greift dieses wenig erforschte Themenfeld tabuisierter Bereiche der Frauen- und Männergesundheit auf. In den Beiträgen werden psychosoziale Aspekte von Tabudomänen wie etwa der Genitalchirurgie, Menopause, Brustkrebs, Erektionsstörungen, sexuelle Verhaltensstörungen und Männer als Opfer von Gewalt besprochen.

Brigitte Aulenbacher, Mechthild Bereswill, Martina: FrauenMännerGeschlechterforschung - State of the Art.

Forum Frauen- u. Geschlechterforschung. Bd. 19. D 2009 (Neuaufl.), 349 S., Broschur, € 30.74

FrauenMännerGeschlechterforschung ist aufgrund einer expliziten Einladung zu einem »Dialog der Gegensätze« entstanden. Die eingegangenen Beiträge geben einen guten Einblick in aktuelle Entwicklungen und Debatten der Erkenntnistheorie und des wissenschaftspolitischen Bereichs. Es zeigt sich dabei, wie stark die Sozialwissenschaften durch feministische Diskurse geprägt sind. Aber auch Erkenntnisse der Geschlechtersoziologie und die Konturierungen der Gender Studies fließen zunehmend in den Pool der Sichtweisen ein und ermöglichen eine fortlaufende Reflexion der eigenen Forschungsgegenstände. Das Projekt bewegt sich zwischen feministischer Gesellschaftskritik und wissenschaftlichen Neutralitätsansprüchen, zwischen erfolgreicher Professionalisierung und ständiger Marginalisierung.



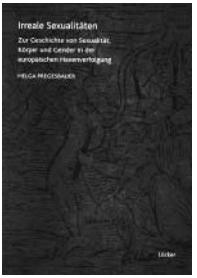
Mechthild Bereswill, Michael Meuser & Sylka Scholz: Dimensionen der Kategorie Geschlecht: Der Fall Männlichkeit.

Forum Frauen- u. Geschlechterforschung. Bd. 22. D 2009 (Neuaufl.), 258 S., Broschur, € 25.60

Männlichkeit und männliche Lebenslagen werden seit gut zwanzig Jahren in den Sozialwissenschaften zunehmend thematisiert. Der vorliegende Band rekapituliert diese junge Entwicklung und beleuchtet die aktuellen Theorieansätze und Forschungsfelder einer Soziologie der Männlichkeit. Dabei wird der Kontext einer sich immer stärker ausdifferenzierenden Geschlechterforschung durchaus berücksichtigt. Relevante Aspekte wie Sozialisation, Arbeit, Familie, Vaterschaft, aber auch wohlfahrtsstaatliche Geschlechterpolitik, Gesundheit, Körper, Sexualität sowie Migration, homosexuelles Begehren versus Homophobie, Gewalt und Militär werden hier eingehend aufgefächert.

Helga Pregesbauer: Irreale Sexualitäten.

Zur Geschichte von Sexualität, Körper und Gender in der europäischen Hexenverfolgung. Ö 2010, 301 S., Broschur, € 24.80



Die neuzeitlichen Hexenverfolgungen hängen mit der europäischen Sexualitätsgeschichte eng zusammen. Hexereistereotype leiten sich direkt von Sexualitäten ab. Die Hexenden wurden extrem sexualisiert gesehen - am stärksten ausgeprägt in der Figur der Hexe. Thematisiert wurden irreale Sexualitäten mit Dämonen oder dem Teufel ebenso wie reale Sexualitäten, die in Hexenprozessen zur Sprache kamen. Zu Letzteren zählen illegitime Sexualitäten von Laien oder Priestern, Unzucht, Inzest, Homosexualität, sexualisierte Gewalt, Infantizid und unerwünschte Ehen. Erotisierten Sabbatvorstellungen am Hexentanzplatz, Prostitution, der Markierung der Frau als lust-

getriebenes Wesen, genderspezifischen Differenzierungen sowie deren Ursachen wird ebenso nachgegangen wie der Frage, ob die Hexenverfolgungen im Grunde »Frauenverfolgungen« waren.

Thomas Köllen: Bemerkenswerte Vielfalt: Homosexualität und Diversity Management.

D 2010, 220 S., Broschur, € 23.44

Im Vergleich mit anderen zentralen Dimensionen des Diversity Managements ist die der sexuellen Orientierung in der wissenschaftlichen Forschung bisher ziemlich unterbelichtet geblieben. In der bundesdeutschen Unternehmenspraxis ist dieser Aspekt der Vielfalt geradezu tabuisiert geblieben. Anhand des Beispiels der Homosexualität wird in diesem Buch der Stand der internationalen und deutschsprachigen Forschung in der BWL zum Themenbereich sexuelle Orientierung vorgestellt. Dabei werden unterschiedliche theoretische Zugänge zum Phänomen »Homosexualität« diskutiert. Die Analyse der Daten aus Querschnittserhebungen und quantitativen Fallstudien macht die Wirkung von Diversity Management auf das Arbeitsklima für Lesben und Schwule bewertbar. Sie zeigt auch, wie sie mit der eigenen Homosexualität am Arbeitsplatz umgehen.

Joachim Kurz: Der schöne Mann.

Playboys, Dandys, Lebenskünstler, € 25.65

Die »Schönheit« jeden Mannes beruht auf einem gewissen Etwas, einer Art persönlichen Formel. Solche Geheimnisse können sehr wohl in den Epochen variieren. Was war wohl am »Stammvater aller Dandys« Beau Brummell »schön«? Kann die perfekte Selbstdarstellung und Kreativität »schön« machen? Ist Schönheit - wie der Fall des Oscar Wilde zeigt - an gesellschaftliche Beliebtheit gekoppelt und geht gar nicht mit Gefängnisaufenthalten? Wie erklärt sich Schönheit bei Sebastian Horsley oder Andy Warhol? Wie konnte ein schwuler Schauspieler wie Cary Grant zum schönen Frauenliebling avancieren? War es essentiell für Rupert Everett sich als Prince Charming ins wilde Partyleben zu stürzen? Und kann denn ein metrosexueller, proletarischer Heterofußballer wie David Beckham wirklich »schön« sein?

Tim Kurt Wiesendanger: Das Kind im schwulen Mann.

In seelischen Krisen zum wahren Selbst finden. D 2010,154 S., Broschur, € 17.37

Man könnte denken, dass erwachsene Homosexuelle mit weniger psychischen Krisen konfrontiert sind als in jungen Jahren: das Coming-out liegt lange zurück, und frühere seelische Verletzungen sollten längst überwunden sein. Doch dem ist oft nicht so. Ein heterosexuell und meist homophob geprägtes Umfeld prägt den weiteren Lebensweg vieler Homosexueller und ist Ursache eines meist unbewussten, lebenslangen Leidens. Doch das verletzte innere Kind im schwulen Mann muss sich erst einmal selbst annehmen - das ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um die innere Krise mit professioneller Unterstützung letztendlich zu überwinden. Erst auf dieser Basis kann eine psychisch-seelisch-geistige Neuorientierung im schwulen Erwachsenenleben erfolgen. Der Autor ist Psychotherapeut in Zürich mit humanistisch-tiefenpsychologischer Ausrichtung.

Mario Fuhse (Hg.): 19 Empfindlichkeiten.

Reaktionen auf Hubert Fichte. D 2010, 246 S. + AudioCD, Broschur, € 20.46

Hubert Fichte war eine Ausnahmeerscheinung der bundesdeutschen Nachkriegsliteratur: dies gilt für ihn als Archäologen der europäischen Kulturgeschichte wie als Chronisten der 60er Jahre-Subkulturen, als Weltreisenden ebenso wie als Pop-Literaten. Im Alter von 51 Jahren ist Hubert Fichte 1986

verstorben. »19 Empfindlichkeiten« ist eine Hommage an Hubert Fichte anlässlich seines 2010 anstehenden 75. Geburtstags. 19 Autoren und Künstler reagieren auf die vielfältigen Themen und Aspekte in seinem letzten und anspruchsvollsten Projekt »Geschichte der Empfindlichkeit«. Sie machen deutlich, welchen Einfluss Fichtes Werk auf zeitgenössische Literatur und Kunst ausgeübt hat. Die Beiträge stammen u.a. von Peter O. Chotjewitz, Frank Göhre, Joachim Helfer, Thomas Meinecke und Wolf Wondratschek.

Heinz-Jürgen Voß: Making Sex Revisited.

Dekonstruktion des Geschlechts aus biologisch-medizinischer Perspektive. D 2010, 463 S., Broschur, € 35.77

Geschlecht als Gender ist ein gesellschaftliches Produkt - eine Ansicht, die heute allgemeinhin akzeptiert wird. Dass aber auch das biologische Geschlecht ‚sex' gesellschaftlich gemacht ist, war bislang nur ein Postulat queer-feministischer Theorien. In »Making Sex Revisited« soll diese These anhand biologischer Theorien erstmals ausführlich untersucht werden. Die naturphilosophischen und biologisch-medizinischen Geschlechtertheorien verschiedener Epochen (Antike, Frühneuzeit, Gegenwart) werden hier dargestellt und mit den jeweiligen gesellschaftlichen Geschlchterordnungen in Verbindung gesetzt. Durch prozessorientierte Betrachtungsweisen sind in biologischen Theorien eigentlich viele Geschlechter denkbar - statt nur zwei.

Biographisches

Matthias Gerschwitz: Endlich mal was Positives.

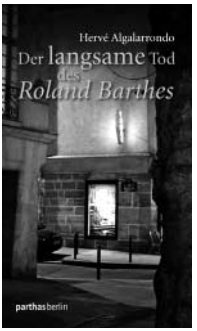
Offensiv & optimistisch: Mein Umgang mit HIV. D 2009, 93 S., Broschur, € 10.23

In diesem Buch beschreibt Matthias Gerschwitz seinen Umgang mit der Diagnose HIV positiv. 1994 erhielt er das Testergebnis, das sein Leben veränderte. Und von da an musste er lernen, mit der Infektion zu leben. Zu keinem Zeitpunkt sind seine Memoiren larmoyant - vielmehr zeigt er sich von einer optimistischen Seite, manchmal auch provokativ, aber immer informativ. Auch wer nicht direkt von HIV

betroffen ist, kann etwas Positives aus diesem Buch mitnehmen: und sei's nur die Erkenntnis, dass niemand wirklich 100% sicher sein kann, dass das Virus nicht wählerisch ist und es faktisch jeden treffen kann. Matthias Gerschwitz zeigt, dass man auch mit einer unheilbaren Krankheit wie Aids zukunftsorientiert weiterleben kann und sich noch lange nicht unterkriegen lassen muss.

Hervé Algalarrondo: Der langsame Tod des Roland Barthes.

Dt. v. Dino Heicker. D 2010, 223 S., geb., € 20.35



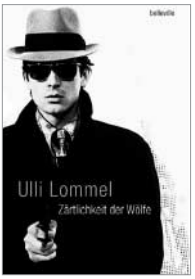
Roland Barthes war einer der großen französischen Denker des 20. Jahrhunderts. Seine große Schwäche war seine Mutter Henriette, die er zärtlich »Mam« nannte. Über 60 Jahre lang waren Mam und Roland praktisch ein Paar. Sie teilten sich Tischund Wohnung. Neben diesem familiären Kern, dieser symbiotischen Mutter-Sohn-Beziehung, hatte Barthes einen Kreis junger, intellektueller Homosexueller (darunter Michel Foucault) um sich geschart, der für ihn die Funktion einer Zweitfamilie übernahm. Trotzdem gehörte Barthes' große Liebe einzig und allein seiner Frau Mama. Autor Algalarrondo konzentriert sich in diesem Buch auf die letzten drei Lebensjahre Barthes' - angefangen mit der Aufnahme des Denkers in das Collège de France, über den schmerzvollen Verlust der Mutter bis hin zu seinem tragischen Unfalltod 1980.

Ullrich Lommel: Zärtlichkeit der Wölfe.

D 2009, 215 S., Broschur, € 22.62

1962 spielte Ullrich Lommel an der Seite von Maria Schell in »Ich bin auch nur eine Frau«. In »Das große Liebesspiel« (1963) war er der junge Verliebte, in »Fanny Hill« (1964) ein sex-

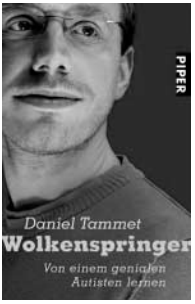
besessener Jüngling und in »Maigret und sein größter Fall« (1966) ein Nachwuchskrimineller. 1969 gab ihm Rainer W. Fassbinder die Hauptrolle in »Liebe ist kälter als der Tod« - das war der Beginn einer langjährigen Zusammenarbeit mit 20 gemeinsamen Produktionen. 1973 verbucht Lommel mit »Zärtlichkeit der Wölfe« - in der Kurt Raab den Knabenmörder Fritz Haarmann spielte - seinen ersten eigenen Kinoerfolg. Nach dem Misserfolg von »Adolf und Marlene« - in dem er sich über eine denkbare Beziehung zwischen Adolf Hitler und Marlene Dietrich lustig machte - ging er in die USA, wo er u.a. mit Andy Warhol zusammenarbeitete.



Daniel Tammet: Wolkenspringer.

Von einem genialen Autisten lernen.
Dt. v. Maren Klostermann. D 2010, 320 S., Pb, € 10.23

Der schwule Autist Daniel Tammet sieht überall Farben und Formen. Eine neue Sprache kann er innerhalb einer Woche ausreichend erlernen, um sich verständlich zu machen. Die Zahl *pi* kennt er bis zur 22154. Stelle auswendig. Tammet verfügt über eine sog. Inselbegabung (davon gibt es etwa 50 auf der ganzen Welt). Anders als andere Autisten kann er sich jedoch seiner Umwelt mitteilen. Nun versucht er uns angeblich weniger Begabten seine Denkweise näher zu bringen und uns zu zeigen, was wir alles von ihm lernen können. Er meint, dass seine Fähigkeiten in jedem von uns schlummern und nur aktiviert werden müssen.



Wolfgang Kemp: Foreign Affairs.

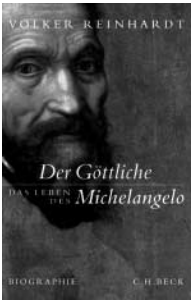
Die Abenteuer einiger Engländer in Deutschland 1900-1947. D 2010, 384 S., geb., € 25.60

Warum gerade Deutschland? Mit einer Sichtweise aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg mochte das Interesse einiger Engländer an Deutschland überraschend wirken. Nicht so davor! Im Gegenteil: es gab guten Grund für englische Literaten den Kanal zu überqueren und Zeit in Berlin, am Rhein oder auf Rügen zu verbringen. Sie entflohen einer sittenstrengen Heimat und konnten ungeschoren ihren amourösen, manchmal sexuellen Eskapaden nachgehen. Kurioserweise übte Deutschland eine unwiderstehliche Faszination auf seine Besucher von der Insel aus. Gleichzeitig blieb ihnen das Land aber fremd. Ob Stephen Spender, Christopher Isherwood, W. H. Auden, Ezra Pound oder Samuel Beckett - aus ihren persönlichen Erfahrungen setzt sich ein facettenreicher Ausschnitt des deutsch-englischen Verhältnisses zusammen.

Volker Reinhardt: Der Göttliche.

Das Leben des Michelangelo. D 2010, 381 S., geb., € 25.65

Auch wenn ihn seine Zeitgenossen wie einen Gott verehrten, war Michelangelo auch irgendwie schrecklich. Er diktierte sogar Päpsten seine Honorare, hielt sich nie an Fristen und wechselte die politischen Seiten - und trotzdem wurde er stets umworben. Noch ungewöhnlicher war jedoch seine Kunst: anstatt die Vorgaben seiner Auftraggeber umzusetzen, brachte er seine eigene, oft überraschende Sicht der Welt in Fresken, Statuen und Bauwerken zum Ausdruck. Auch sein Leben fiel aus dem Rahmen: zeitlebens hauste er wie ein einfacher Handwerker, obwohl er prominente Aufträge bekam. Bei seinem Tod mit fast 90 fand man bei ihm einen Tisch, einen Stuhl, einen Schrank und ein Bett - doch unter dem Bett befanden sich Unmengen von Gold. Die Biografie eines Lebens als Kunstwerk.



Robin L. Fox: Alexander der Große.

Eroberer der Welt. Dt. v. Gerhard Beckmann. D 2010, 807 S., Pb, € 15.42

Dieses Buch ist mehr als eine Biografie: Es

Ja:Wien.

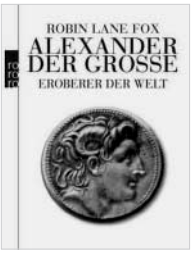
Meine Stadt. Unser Wien.

Arbeit soll Freude bereiten und ein gutes Auskommen sichern. Das gehört zu einem erfüllten Leben. Deshalb ist es für junge Menschen besonders wichtig, eine gute Ausbildung zu bekommen. Im Restaurant ZOBAeck, einer überbetrieblichen Lehrwerkstätte, werden jährlich rund 80 Jugendliche fit für ein erfolgreiches Berufsleben. In Projekte zur Arbeitsintegration und Qualifikationsförderung investiert die Stadt jährlich 127 Millionen Euro. Denn in Wien hat Ausbildung Zukunft, **das ist sicher.**

StaDt Wien

EINE INITIATIVE DER SOZIAL- UND GESUNDHEITSSTADTRÄTIN
MAG.A SONJA WEHSELY
www.wien.at

zeigt ebenso den genialsten Feldherrn der Weltgeschichte wie den kultivierten, Homer-begeisterten Mann, der die Grundlagen des Hellenismus schuf. Er wird gezeigt als eifriger Schüler seines Lehrers Aristoteles. Als Zerstörer des persischen Weltreichs, der dabei weit über die Grenzen der antiken Welt hinaus vordrang. Und als Liebhaber seines lebenslangen Freundes Hephaistion und des persischen Eunuchen Bagoas. Robin Lane Fox' Alexander-Biografie liest sich weniger wie eine trockene Lebensgeschichte alter Art, sondern in bester anglosächsischer Tradition spannend fast wie ein Roman. Sie diente als Inspirationsquelle - leider nicht als Grundlage - für den Alexander-Film von Regisseur Oliver Stone aus dem Jahr 2004.



Transsexualität

Barbara Schütze: Neo-Essentialismus in der Gender-Debatte.

Transsexualismus als Schattendiskurs pädagogischer Geschlechterforschung.
D 2010, 269 S., Broschur, € 28.58

Mehr als in verwandten Wissenschaftszweigen hat der Gender-Begriff in der Pädagogik eine Karriere gemacht - mit einer Art Kollateralschaden: durch das Festhalten am Genderbegriff wird nebenbei der Normalität der Zweigeschlechtlichkeit mit allen Konsequenzen prolifiert. Auch in der Pädagogik wurden und werden Geschlechtsgrenzgänger/-innen normalisierenden Maßnahmen unterworfen. Eine Eindeutigkeit des Geschlechts wird permanent eingefordert. Dieser Band reflektiert den Zusammenhang von Natur und Kultur anhand des pädagogischen und medizinischen Diskurses zu Transsexualismus und rekonstruiert die Verstrickung der Pädagogik im heteronormativen Denken. Und somit formuliert er eine bildungstheoretische Kritik am Umgang mit der Geschlechtsidentität.

Balian Buschbaum: Blaue Augen bleiben blau.

Mein Leben. D 2010, 253 S., geb., € 18.45

1980 kommt Balian Buschbaum als Yvonne in Ulm zur Welt. In jungen Jahren wächst in »ihr« das Gefühl im falschen Körper zu stecken. Anfangs nur sichtbar in Form eines burschikosen Äußeren und zunehmend männlichen Auftretens - geht dieses Bewusstsein aber allmählich so weit, dass »Yvonne« sich eindeutig als »heterosexuell« (weil »sie« als Mann in einem Frauenkörper Frauen begehrt) und nicht als lesbisch definiert. Gleichzeitig treibt »sie« einen Vermännlichungsprozess ihres Körpers voran, durch den sie zu einer erfolgreichen »Leichtathletin« wird. Für eine geschlechtsanpassende Operation 2007 verzichtet »Yvonne« auf eine Olympiateilnahme und verabschiedet sich vom aktiven Spitzensport. Als Frau-zu-Mann-Transsexueller ist »er« nunmehr Balian Buschbaum: »Ich habe nur zu zeigen gewagt, was in mir steckt.«

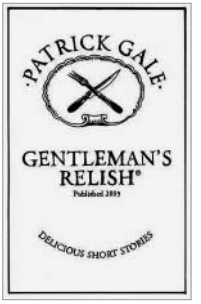
Ulrike Klöppel: XX0XY ungelöst.

Hermaphroditismus, Sex und Gender in der deutschen Medizin.
D 2010, 695 S., Broschur, € 40.91

»Gender« als zentraler Begriff der Geschlechterforschung wurde als psychologisches Konzept in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts geprägt. Es entstand im Kontext einer medizinischen Normierung intersexueller Menschen. Die Wurzeln des Genderbegriffs reichen allerdings weit in die Geschichte des ärztlichen Umgangs mit Hermaphroditen zurück. Dabei werden langfristige Wandlungen der Kategorie Geschlecht offengelegt. Die Autorin untersucht diese Zusammenhänge anhand der medizinischen Literatur des deutschsprachigen Raums vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Bis hin zur präventiven geschlechtlichen Vereindeutigung am aktuellen Brennpunkt der Auseinandersetzungen um die Intersexualität. Ein materialreicher Beitrag zu einer selbstreflexiven Geschichte der Gender Studies.

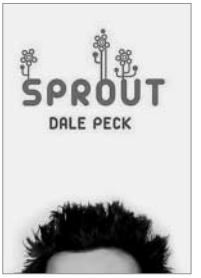
english

Patrick Gale: Gentleman's Relish.
UK 2009, 264 pp., hardbound, € 20.99



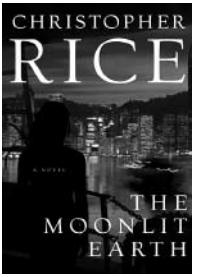
Patrick Gale's new collection of stories combines wit and poignancy to illuminate experiences both common and uncommon. Love (and loathing) within families are dissected: a father makes an unexpected discovery about his son which is too hard to cope with. A son wreaks revenge through the power of cookery. Three generations of the same family gain freedom through the years in a once-despised caravan. A bored wife finds happiness when an old lag teaches her the art of angling. A dog-training lesson with a puppy who hasn't grasped the meaning of obedience leads to the discovery of a murder. Here too are music and silence: the sweetness and sadness of Festivals, of the church, and of the control exercised by those in charge in small communities. What unites these stories, though, is their humour, compassion, and hope.

Dale Peck: Sprout.
UK/D/USA 2009, 277 pp., Pb, € 9.95



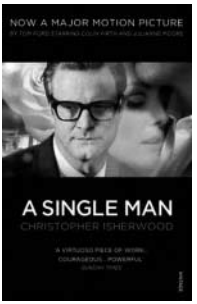
A move from Long Island to the midst of rural Kansas following the death of his mother uproots Sprout Bradford. He's sure he'll find no friends, no love, no beauty there. And, he's got a secret. It's not what you might think - he'll tell you he's gay. He'll tell you about his dad's drinking problems and that he dyes his hair. But then friends find him, the strangeness of the landscape fascinates him and, when love shows up in an unexpected place, Sprout realises that Kansas is not quite as empty as he thought. Subverting stereotypes and packed with gritty humour, this new book of the author of »Fucking Martin/Martin & John« is an inspirational, literary coming-of-age story about a boy who knows he is gay in a town that seems to have no place for him to hide.

Christopher Rice: The Moonlit Earth.
USA 2010, 362 pp., hardbound, € 20.95



Christopher Rice now returns with a psychological thriller about a young woman who must act to save her brother's reputation and life when he is accused of being involved in a terrorist event. When Megan and Cameron Reynolds's father walked out on their mother, they forged an unbreakable bond. But life intervenes, and the siblings go separate ways. At 30, faced with disappointments in career and romance, Megan returns to the safety of Cathedral Beach, the home of her mother. Cameron worries that his sister will lose herself around their mother's frivolous life, but Megan worries more about her brother. His care-free charm, which makes him popular, could lead him into danger. When a bomb goes off in a high-end hotel in Hong Kong, security-camera footage appears on TV showing two men escaping: one is Cameron. On her journey to save her brother's life, Megan uncovers a trail of secrets and intrigue.

Christopher Isherwood: A Single Man.
Film Tie-in. UK 2010, 152 pp., Pb, € 10.79

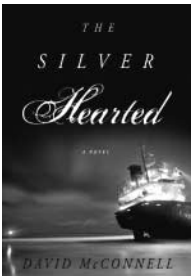


In this novel, a middle-aged professor living in Southern California is alienated from his students by differences in age and nationality, and from the rest of society by his homosexuality. When the novel was originally published, it shocked many by its frank, sympathetic, and moving por-

trayal of a gay man in midlife. George, the protagonist, is adjusting to life on his own after the sudden death of his partner, and determines to persist in the routines of his daily life. The course of the novel spans 24 hours in an ordinary day of this Englishman and professor. He is an outsider in every way, and his internal reflections and interactions with others reveal a man who loves being alive despite everyday injustices and loneliness.

David McConnell: The Silver Hearted.

USA 2009, 214 pp., brochure, € 13.95



Set against a background of revolution and profiteering of an unnamed port town, the story's unnamed narrator is hired to protect a vast sum of money a cabal of shadowy investors has entrusted to him. Literally chests of silver coins, this fortune must be protected at all costs. The nervous guardian turns for assistance to a naïve sailor, beautiful and young, who helps the narrator evacuate his money from a trading emporium overrun by violent mobs. In a hopeless confusion of fondness and morals, the boy wants acknowledgement that lives have been destroyed for the sake of money. Unfortunately the ruthless calculus of profit and loss has an eerie appeal the narrator can't shake. Warfare is closing in. And he again has to get his fortune out of the city he's found uneasy shelter in.

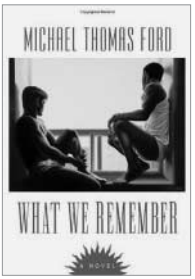
James Lear: A Sticky End.

USA 2010, 291 pp., brochure, € 13.95

Best friends and sometimes lovers Mitch and Boy have been in terrible jams before - their adventures of murder, mystery, and unstoppable sex have made »The Back Passage« and »The Secret Tunnel« veritable successes. And now, in »A Sticky End«, Mitch must face the possibility that his best chum is involved in the chain of events that led to the suicide of Boy's own colleague and secret paramour, Frank Bartlett. To absolve Boy, Mitch races around London finding clues while bedding the many men eager to lend a hand - and more. As Mitch says to himself, »Holmes has his fiddle, Poirot has his liqueurs - I have cock. We all have our methods.« The policemen, working class gigolos, steam room bathers, embezzlers, and blackmailers that Mitch comes across create a tasty mystery and satisfying erotic romp.

Michael Thomas Ford: What We Remember.

USA 2010, 362 S., brochure, € 13.99



On the morning James McCloud, a Seattle district attorney, gets a call from his sister, Celeste, he senses his own long-buried family history is about to be dragged into the light. James's father, Daniel, a police officer, disappeared 8 years ago. Now his body has finally been found. The evidence leaves no doubt: Daniel was murdered. James immediately returns to Cold Falls, New York, to be with the rest of the family. His mother, Ada, seems worn out and blank with disbelief, James's brother, Billy, is 21, gay, and even more troubled than James remembers. His brother-in-law is the town sheriff charged with investigating the case, and the mistrust that has hovered between them still exists. When James's ring is discovered with Daniel's body it makes James the prime suspect.

Non-Fiction

Christopher Pullen & Margaret Cooper (eds.): LGBT Identity and Online New Media.

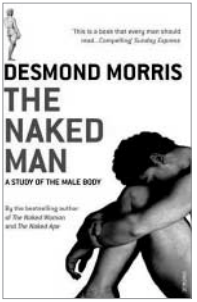
USA/UK 2010, 312 pp., brochure, € 44.69

What is new about new media for lesbian, gay, bisexual, and transgender people? The authors' importnat new contribution to existing scholarship on LGBT representation suggests quite a lot. Its chapters critcially engage with queer identities, place,

and community in the digital world. New generations of LGBT people are coming out, finding love, and making communities within a world of seemingly infinite possibility. Queer fans negotiate the meanings and importance of their icons. Gay youth engage in »queer identity work« to navigate between their embodied, local experiences and their lives online. Together, these chapters ask how the constraining and productive historical conditions of queer identifications (the closet, visibility, positive representations, the queer body) bring particular significance to online participation.

Desmond Morris: The Naked Man.

A Study of the Male Body. UK 2009, 280 pp., brochure, € 13.99

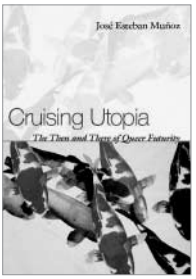


After »The Naked Woman«, the author investigates an evolutionary success story - not without raising some dispute about this book. The masculine body is studied from head to toe - examining biological features of the male anatomy in illuminating detail and describing the many ways in which these features have been modified, suppressed, or exaggerated by local customs and changes in social fashions. This natural history of man, viewing him as a specimen of an endangered species, is written from a zoologist's perspective and packed full of scientific fact, including a controversial chapter examining male sexuality. Do you need an example? »Monks, priests, eunuchs, bachelors, other celibates and homosexuals are all useful non-contributors to the population explosion.«

José Esteban Munoz: Cruising Utopia.

The Then and There of Queer Futurity. USA 2009, 223 pp., brochure, € 24.95

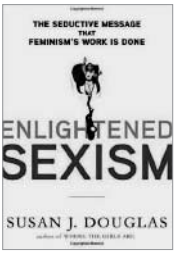
The LGBT agenda has for too long been dominated by pragmatic issues like same-sex marriage and gays in the military. It has been stifled by this myopic focus on the present, which is short-sighted and assimilationist. But gay liberation's activist past and pragmatic present are merely prologue to a queer cultural future, the author of »Cruising Utopia« suggests in this condemnation of the political status quo. Casting his vision of a radical gay aesthetic through the prisms of literature, photography and performance, the author



dismisses commonplace concerns like same-sex marriage as desires for »mere inclusion« into a »corrupt« mainstream. He seeks to break the present stagnancy by cruising ahead. Drawing on the work of Ernst Bloch, Munoz recalls the queer past for guidance in presaging its future. »We may never touch queerness, but we can feel it as the warm illumination of a horizon imbued with potentiality, an ideality that can be distilled from the past and used to imagine a future.«

Susan S. Douglas: Enlightened Sexism.

The Seductive Message That Feminism's Work is Done. USA 2010, 355 pp., hardbound, € 21.59



This look at our pop-culture icons reveals the unfinished business of the women's movement. Women today are inundated with conflicting messages from the mass media: they must be either strong leaders in complete command or sex kittens obsessed with finding and pleasing a man. This book takes readers on a journey through TV Programs, popular songs, movies, and news coverage of recent years. Revisiting cultural touchstones from »Buffy« to »Survivor« to »Desperate Housewives«, the author exposes the images of women in these shows as mere fantasies of female power, assuring women and girls that the battle for equality has been won, so there's nothing wrong with resurrecting sexist stereotypes. She explores how the positive 1900s message of »girl power« was overtaken by the demeaning tenets of reality TV, and how empowering voices no longer compete with the retrograde ethos of celebrity media and »lad magazines«. She argues that these portrayals not only distract us from the real-world challenges facing women today but also drive a wedge between baby-boom women and their »millennial« daughters.

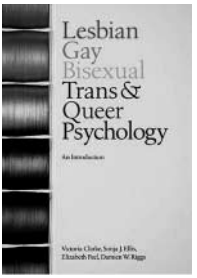
Martha C. Nussbaum: From Disgust to Humanity.

Sexual Orientation & Constitutional Law. USA 2010, 217pp., hardbound, € 19.95

In this book, the author aims her considerable intellectual firepower at a key source of opposition to gay equality: the politics of disgust. She argues that disgust has been among the fundamental motivations of those who are fighting for a variety of legal restrictions affecting lesbian and gay citizens. When confronted with the thought of homosexuality, she writes, they experience »a deep aversion akin to that inspired by bodily wastes, slimy insects, and spoiled food - and then cite that very reaction to justify a range of legal restrictions, from sodomy laws to bans on same-sex marriage.« Leon Kass, head of the President's Council on Bioethics during the Bush adiministration, even argues that repugnance has an inherent »wisdom«, steering us away from the destructive choices, denying you some of your most basic entitlements as a citizen.

Victoria Clarke, Sonja J. Ellis, Elizabeth Peel & : Lesbian Gay Bisexual Trans & Queer Psychology.

An Introduction. UK/USA 2010, 328 pp., brochure, € 39.79

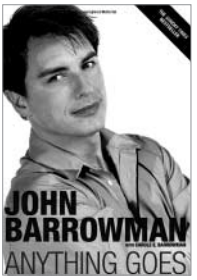


This textbook introduces students to the Psychology of lesbian, gay, bisexual, tarns and queer lives and experiences. It covers a broad range of topics including diversity, prejudice, health, relationships, parenting and lifespan experiences from youth to old age. Features include »key researcher« boxes outline the contributions of significant individuals and their motivations for conducting their research, in their own words. »Highlights« boxes signpost key issues and debates, provide examples of research instruments or summarise the pros and cons of particular approaches. »Key study« boxes discuss the findings of important studies in the area. »Gaps and absences« sections indicate major limitations of research in a particular area, helping you to assess critically the strengths and weaknesses of the existing literature and providing inspiration for research projects.

Biographies

John Barrowman: Anything Goes.

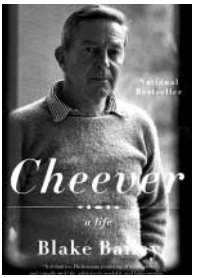
The Autobiography. UK 2009, 256 pp., Pb, € 11.95



From his Glaswegian childhood and American adolescence to his starring role in the »Doctor Who« spinoff »Torchwood«, this memoir traces the life and career of actor John Barrowman. John made a name for himself with remarkable West End achievements, including success in the movies »The Producers« and »De-Lovely«. John also lays bare his personal life: his emigration as a child, coming out to his family, turning down a job at Disney, and his civil partnership with long-term partner Scott Gill. For gay fans, the book may seem a refreshing change in the annals of books by openly gay stars in that it isn't a coming-out story and wasn't written at the tail end of a long career mostly lived in the closet. Now 40 years old and at the height of his fame, Barrowman has been officially out to the public since 2004, but he has been out to family, friends and colleagues much longer (as well as being in a long-term relationship), and his sexuality is wound as a completely matter-of-fact strand through the story.

Blake Bailey: Cheever.

A Life. USA 2010, 771 pp., brochure, € 14.39

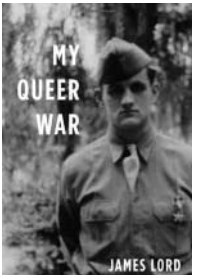


This is the story of a proud Yankee who flaunted his lineage while deploring the provincialism of his family circle: John Cheever - this struggling alcoholic and conflicted bisexual spent much of his career impersonating a perfect suburban gentleman. He was a high-school dropout who went on to become one of the foremost chroniclers of postwar America. It appears that although Cheever was aware of his bisexuality as a very young man, through most of his adult life he maintained a heterosexual front. As he grew older and as society's attitudes about sex began to relax, his

homosexual side became more overt. The composer Ned Rorem, with whom he had occasional encounters, said that Cheever »was obsessed with homosexuality, as though hoarding lost time«. Probably, the truth was that he was so needy, physically and emotionally, that he would settle for whatever warmth he could get.

James Lord: My Queer War.

USA 2010, 344 pp., hardbound, € 23.20



In 1942, a timid, inexperienced 21-year-old James Lord reported to Atlantic City, New Jersey, to enlist in the U.S. Army. His career in the armed forces took him to Nevada and California, to Boston, to England, and eventually to France and Germany, where he witnessed first-hand the ravages of total war on Europe's land and people. Along the way he came to terms with his own sexuality, experienced the thrill of first love and the chill of disillusionment with his fellow man, and in a moment of great rashness made the acquaintance of the world's most renowned artist, who would show him the way to a new life. If his war was queer, it is because each man's experience is strange in its own way. James Lord died in 2009.

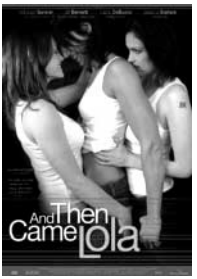
Diana Souhami: Gertrude and Alice.

UK/USA 2009, 300 pp., brochure, € 19.49

Gertrude Stein and Alice B. Toklas met on Sunday 8 September 1907 in Paris. From that day on they were together until Gertrude's death on Saturday 27 July 1946. Everyone who was anyone went to their salons at 27 rue de Fleurus. They became a legendary couple, photographed by Stieglitz, Man Ray and Cecil Beaton, painted by Picasso and written about in the works of Hemingway, Paul Bowles, Natalie Barney and Sylvia Beach. After Stein's death in 1946, Toklas became the classic devoted author's widow, until her own death, just short of her 90th birthday. She was buried alongside Stein in Paris, though her inscription is on the back of the tombstone, as ever behind her lover. Souhami's two lives, refreshingly stripped of biographical dead wood, positively crackle with gossip and bristle with bitchy anecdotes, though her mind is never asleep to touching cadences and wonderful absurdities.

Ellen Seidler (R): And Then Came Lola.

USA 2009, OF, dt. UT, 83 min., € 18.99



Für Fotografin Lola ist Pünktlichkeit ein Schreckgespenst, gegen das sie schon immer erfolgreich ankämpft. Das ist einer der Gründe, weshalb all ihre Affären nach demselben frappanten Schema ablaufen: anfangs haben sie es immer alle eilig, dann kehrt Routine ein und schließlich kommen alle zu spät. Lolas neue, eventuell bald feste Freundin Casey baut noch sehr auf Lolas Verlässlichkeit. Sie braucht für eine Präsentation bei einer Verlegerin dringend (und rechtzeitig!) Lolas Fotos, die sie doch bitte vorbeibringen möchte. Am Gelingen dieses Jobs wäre Casey wirklich gelegen - allein schon wegen dieser geilen Frau, die sie damit beeindrucken könnte. Entgegen ihr Gewohnheit legt sich Lola ins Zeug und stürmt zum Termin. Doch San Francisco ist voller Hindernisse. Dieser Lesbenfilm hat Kultpotenzial: ein hipper Sound plus hinreißende Comicstrips, peinliche Enthüllungen aus der Paartherapie und viel Sex-Appeal.

Lucià Puenzo (R): Das Fischkind.

Argentinien/Spanien/F 2009,
span. OF, dt. UT, 96 min., € 19.99

Lala und Guayi sind ein junges lesbisches Pärchen, für das alles eigentlich perfekt laufen könnte, wäre da nicht Lalas Vater Bronte. Der Schriftsteller ist stark selbstmordgefährdet und betrachtet Guayi nicht als Hausmädchen und Freundin seiner Tochter, sondern als seine Geliebte. Die Verhältnisse zu Hause werden für die beiden Mädchen zur reinsten Hölle. Kein Wunder also, dass die beiden aus der Familienhölle auszubrechen versuchen und sich auf den Weg in Guayis paraguayische Heimat an die Ufer des sagenumwobenen Sees von Ypacaraí machen. Dort wollen die beiden Mädchen ein neues Leben beginnen. Überraschenderweise wird Lalas Eifersucht zu einem Problem für die beiden jungen Liebenden: Guayi wird in eine Erziehungsanstalt für Minderjährige gesteckt. Nur mit Mühe gelingt es Lala und ihrem Köter die Freundin aus den Mühlen des Erziehungssystems zu befreien. Ein neuer Film der Regisseuse von »XXY«.

Ron Carlson (R): Sunset Vampires.

USA 2009, OF, dt.SF, dt.UT, 82 min., € 19.99

Die Blutsauger sind wieder absolut en vogue. Und hier haben wir nun ein herrlich abgefahrenes »Lesbian Vampire Roadmovie«, das sich als wilde Mischung aus Vampirhorror, Lesbenromanze und esoterischer Mystik darstellt - dramaturgisch irgendwo bei den Slashermovies angesiedelt. Es zeigt zwei lesbische Todesengel im erotischen, blutbefleckten Negligé und bietet eine apokalyptische Story. Bei einer Silvesterparty in den Hollywood Hills anno 1969 ersticht Brooke den arroganten Filmstar Warren, als er ein Mädchen vergewaltigen will. So zumindest erzählt sie es ihrer Geliebten Rhea auf der Fluchtfahrt durch eine Gewitternacht, die mit einer Begegnung mit dem Schöpfer endet, in der sie in Vampire verwandelt werden. Als die Girls 40 Jahre später wieder auferstehen, sollen sie das Böse bekämpfen. Brooke lebt ihren Blutdurst mörderisch aus. Kann Rhea sie von der Faszination des ewigen Lebens überzeugen?

Katherine Linton (R): Lesbian Sex & Sexuality, Season 1

USA 2008, OF, dt.UT, 160 min., € 18.99

Katherine Linton nimmt uns mit in die 1980er und 1990er Jahre, als der Lesbenporno als neues Genre erfunden wurde. Vor etwas mehr

als 25 Jahren betätigten sich einige respektlose Lesben in den USA als Nestbeschmutzerinnen und gaben das erste »Magazin für die abenteuerlustige Lesbe« heraus. Damals ernteten die mutigen Frauen noch wilde Empörung. Heute lockt frau mit Go-Go-Girls, Pin-ups und ausgefallene Sextechniken (mit oder ohne Toys) keine Protesterier mehr hinter dem Sofa hervor. Die anfänglichen Sexrebellinnen kommen auf dieser DVD ebenso zu Wort wie die nachfolgende Generation an Pornoproduzentinnen. Autorinnen und Dominas erzählen, wie sie zu den Frauen wurde, die sie heute sind. In dieser Dokureihe tritt eine schier unglaubliche Bandbreite lesbischer Sexualität zu Tage: von Mehrfachbeziehungen über die Suche nach »Mrs. Right« im Internet bis zur Stripclub-Etikette.

Chris Vander Stappen (R): Wo waren wir Frauen, als die Männer zum Mond flogen?

B/F/CAN/CH 2000, frz.OF, dt.UT, 101 min., € 19.99

10. Juli 1969: die Bummelstudentin Sacha kehrt aus Kanada nach Hause zu ihrer Familie in Brüssel zurück. Der erste Mensch steht kurz davor den Mond zu betreten - und auch für ihre Familie steht ein gewaltiger Umbruch ins Haus: nicht nur, dass Sacha ihr Medizinstudium hingeschmissen hat, sie hat auch die feste Absicht, allen zu sagen, dass sie lesbisch ist. Ihre Mama, die sich einen aparten Mediziner als Ehemann neben einem Abschluss von Sachas Studium erhofft hatte, richtet eine große Willkommensparty für die Tochter aus. Sacha bekommt kalte Füße und verpasst den richtigen Moment. Dann bemerkt sie, dass sich auch ihre Mutter mit einem Geheimnis herumschlägt: sie ist schwer krank. Sollte es der Mensch nun wirklich schaffen, auf dem Mond zu landen, müsste doch auch ihre Familie in der Lage sein, sich endlich den Realitäten zu stellen. Das Coming-out wird unvermeidlich.

Mark Beesley u.a. (R): Xena - Warrior Princess. Staffel 6

USA 2000, OF, dt.SF, 6 DVDs, 22 Folgen, 950 min., € 29.99

Die heimliche, lesbische Fantasykultserie mit Lucy Lawless in der Hauptrolle geht in die letzte Season: die olympischen Götter sind vernichtet worden, und nun steht eine Neuordnung der Welt an. Die Mächte des Bösen versuchen den Platz der gestürzten Olympier einzunehmen. Da erwacht Xena aus ihrem 25jährigen Schlaf im Eissarg. In der neuen Welt, die sie vorfindet, findet sie sich nicht wirklich zurecht. Als nun Beowulf erscheint, tritt ein weiteres dunkles Kapitel aus Xenas Vergangenheit zutage: die Geschichte um das Rheingold, ihre Bestimmung als Walküre und schließlich die Befreiung des Monsters Grendel. Und als ob das nicht schon genug wäre: ihrer kriegerischen Natur ist es zu verdanken, dass ein Dämon ein ganzes Land versklaven konnte. Nun muss sie dafür büßen.

Angelina Maccarone (R): Alles wird gut.

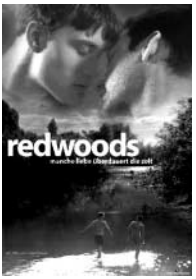
D 1998, OF, 88 min., € 19.99

Nabou hat sich etwas in den Kopf gesetzt: sie möchte ihre Ex-Freundin Katja zurück. Um das zu erreichen, nimmt sie einen Job als Putzhilfe bei der Yuppie-Frau Kim an, die im selben Haus wie Katja wohnt. Nabou denkt, dass sich da irgendwie etwas ergeben könnte. Nabou und die coole, pedantische Karrierefrau Kim haben nur wenig gemeinsam. Dadurch entsteht zwischen den beiden Frauen immer wieder Streit. Nabou stört das nicht sonderlich, da sie sowieso nichts Anderes im Kopf hat, als ihre Exfreundin zurückzugewinnen. Und so braucht sie einige Zeit, dass ihr endlich klar wird, dass nicht mehr Katja das Ziel ihrer sehnlichsten Wünsche ist. Sie muss erst Katja kriegen, um zu erkennen, dass eigentlich Kim diejenige ist, der ihre Gefühle gehören. Wieder einmal realisiert Angelina Maccarone eine unverkrampfte Komödie.

Jason Bushman (R):
Hollywood, je t'aime (Ich liebe Dich).
USA 2009, OF, dt.UT, 94 min., € 18.99

Jerome ist ein Traumtyp mit durchtrainierter Topfigur, einer Neigung zur Romantik und einem Dackelblick, der jeden dahinschmelzen lässt. Gerade hält er es überhaupt nicht mehr in Paris aus: es ist gerade die Vorweihnachtszeit und ziemlich graukalt. Außerdem läuft ihm dauernd sein frischverliebter Ex-Boyfriend über den Weg - und das möchte er sich besser ersparen. Also braucht er dringend Tapetenwechsel und verwirklicht einen lange gehegten Traum: er fliegt nach Hollywood - dort gerät er an ein buntes Häufchen Lebenskünstler: den Drogendealer Ross, eine Frau mit ein paar unvermuteten Extras und Norma - Schutzgöttin aller verkrachten Drag Queens. Jerome beschließt, nun - da er schon mal da ist - könnte er auch gleich Schauspieler werden. Mit seinem süßen, französischen Akzent. Aber über Hilfsjobs in Restaurants und schräge Castings kommt der Frenchman nicht hinaus. Allmählich plagt den Loser Heimweh nach Frankreich.

David Lewis (R): Redwoods -
Manche Liebe überdauert die Zeit.
USA 2009, OF, dt.UT, 80 min., € 18.99



Das verflixte siebte Jahr ist auch für schwule Beziehungen eine Probe: Everett und Miles leben schon seit einigen Jahren als schwules Paar -mit einem autistischen Pflegesohn. Sie kommen mit ihren Nachbarn klar und lieben die Natur - schließlich leben sie inmitten eines kalifornischen Redwood-Waldes. Aber die Beziehung zwischen Everett und Miles ist längst in eine Sackgasse geraten. Als Miles einmal mit dem Jungen zu seinen entfernt lebenden Eltern reist, läuft Everett gleich dem attraktiven Schriftsteller Chase über den Weg. Dieser ist gerade zu Besuch in der Redwood-Gegend und kämpft gerade gegen eine Schreibblockade an. Everett hilft ihm dabei. Dadurch kommen er und Chase sich näher. Nun flammt in Everett lang Vermisstes wieder auf: Herzklopfen, Schmetterlinge im Bauch und Leidenschaft - soll er dafür nun Miles verlassen?

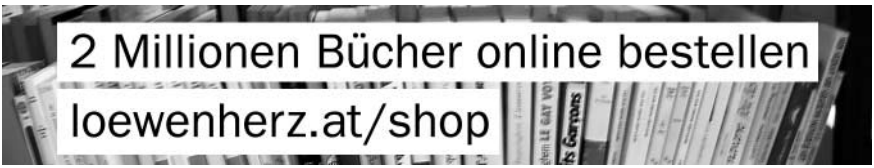
Monti Parungao (R): Sagwan.
Philippinen 2009, Tagalog OF,

dt./engl.UT, 97 min., € 17.99

Alfred ist 18 und zeigt Touristen mit seinem Boot die Sehenswürdigkeiten einer der schönsten Gegenden der Philippinen. Doch die schöne Landschaft ist es nicht allein, die diese Ausflüge für Touristen so anziehend macht. Unter den Touristen hat sich nämlich herumgesprochen, dass die attraktiven Guides in dieser Gegend sexuell sehr freizügig sind und sich so ein recht einträgliches Zubrot verdienen. Alfred ist noch gänzlich unbeleckt in dieser »Branche« und gibt sich dementsprechend zugeknöpft. Zunächst. Denn irgendwie ist die Verführung, die von diesen sexuellen Bootstouren ausgeht, zu stark für ihn. Seine Neugier wächst gegenüber dem, was die Anderen tun. Es dauert nicht lang, und es eröffnet sich ihm eine unerwartete Chance auf ein erstes sexuelles Erlebnis - ausgerechnet mit Eman, einem Freund, für den er schon des längeren romantische Gefühle hegt.

Jochen Hick (R): The Good American.
Der Film über den Hustla-Ball. D 2009,
engl./dt.OF, dt.UT, 92 min., € 19.99

Anfang der 90er Jahre geht der Student Tom Weise nach New York. Als HIV-Positiver kann er sich nur illegal in den USA aufhalten, laut Gesetz dürfte er nicht einmal einreisen.

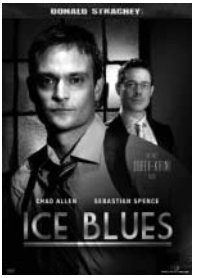


Zunächst schlägt sich Tom als Escort mehr schlecht als recht durch. Er verdient nicht genug und wird auch noch obdachlos. Erst als er einem Freund beim Aufbau einer Internetseite für Escorts hilft, beginnt sich sein Blatt zu wenden, auch wenn ihn zunehmend gesundheitliche Komplikationen, Einsamkeit und die Abhängigkeit von Drogen plagen. 2006 kehrt er mit seinem Freund nach Deutschland zurück. Inzwischen ist er einer der Initiatoren des Hustlaballs - einer schillernden internationalen Partyveranstaltung, deren Intention es ist, die Akzeptanz gegenüber männlichen Prostituierten zu vergrößern (und gleichzeitig um seine eigene Escort-Website zu pushen). Regisseur Jochen Hick hat Tom Weise auf allen Stationen von den USA nach Berlin begleitet. Sein Dokumentarfilm vermittelt neben einem spannenden Porträt einer marginalisierten Szene intime und erotische Einblicke in Welt und Denkweise von Escorts und Partymachern.

Jochen Hick (R):
East West - Sex & Politics.
Der kontroverse Dokumentarfilm über Russlands sexuelle Minderheiten.
D 2008, engl./russ./dt.OF, dt./engl./span./frz. UT, 97 min., € 17.99

Kein Gay Pride in Moskau ohne Übergriffe und Schikanen der Polizei, homophobe Attacken von christlichen Fundamentalisten und Rechtsextremisten. 2006 und 2007 wurden die Demonstranten sogar vom rechten Mob und der Polizei verprügelt. In der russischen Version des Neokapitalismus werden Demokratie und Menschenrechte - insbesondere die Rechte von Schwulen und Lesben - kleingeschrieben. Der Umgang mit Minderheiten ist in Russland durchweg geprägt von einem brachialen An-die-Wand-Drängen. Dennoch lassen sich Schwule, Lesben, Bisexuelle und Transgenderpersonen nicht unterdrücken. Sie kämpfen gegen die allseits vorhandene Diskriminierung. Der Dokumentarfilm von Jochen Hick zeigt ihre Überlebensstrategien in einer überwiegend feindseligen, heterosexuellen Mehrheitsgesellschaft. 15 Jahre nach Abschaffung des Artikels, der einvernehmliche homosexuelle Handlungen zwischen Männern unter Strafe stellte, zeigt es ein recht ambivalentes Bild vom Leben dieser Minderheit in Russland.

Ron Oliver (R):
Donald Strachey: Ice Blues.
USA 2008, OF, dt.UT, 84 min., € 16.99



Gern hätte es Tim Callahan gesehen, wenn sein Lebensgefährte, Privatdetektiv Donald Strachey, beruflich endlich etwas kürzer treten würde. Nicht ganz ohne Anlass steht zu befürchten, dass sein Donald einmal eine Kugel abbekommt: zu vielen Personen ist er mit seinen Ermittlungen schon auf die Füsse getreten. Doch nun muss Tim Donalds Talente selbst in Anspruch nehmen: ein junger Herr, der ihm wenige Tage davor überraschend 3 Mio. Dollar gespendet hat, um eine Notunterkunft für gefährdete Jugendliche in Albany aufzubauen, liegt ermordet auf der Straße. Das Mordopfer stammt aus einer Juristenfamilie mit einigem Einfluss. Und da geht es absolut nicht mit rechten Dingen zu. Donald forscht nach und stößt förmlich in ein Wespennest: er kann sich immer weniger dem Einfluss trüber Machenschaften entziehen und bringt damit auch seinen Lover Tim in Gefahr. Eine weitere Verfilmung der 10 Donald Strachey-Romane von Richard Stevenson - mit Chad Allen in der Hauptrolle.

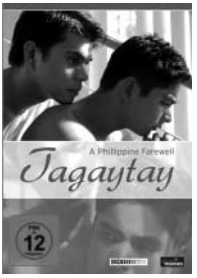
Cyrill Legann (R):
Jonathan - Die Passion.
F 2008, OF, dt.UT, 50 min., € 19.99

Seitdem sein Vater eine neue, nervende und obendrein schwangere Frau in die gemeinsame Mietwohnung geholt hat, fällt dem 15jährigen Jonathan daheim in der Pariser Arbeitersiedlung immer öfter das Dach auf den Kopf. Eines Tages klaut er Papas Geld und haut mit seinem Kumpel ab in die City: sie wollen Pornos schauen und Haschisch kaufen. Der Türsteher des Pornokinos lässt die beiden Jungs jedoch nicht hinein. Ihre Suche nach Dope scheint dagegen erfolgreicher zu verlaufen. Sie treffen

das Großmaul Shooter, einen ziemlich rabiaten Dealer. Sein Freund lässt Jonathan allein, und Shooter bietet Jonathan Dope und Obdach - jedoch nicht ohne Hintergedanken. Und so verbringt Jonathan eine ziemlich seltsame Nacht mit Shooter: er erlebt mit ihm eine seltsame Mischung aus Sex, Gewalt und Zärtlichkeiten. Alles nur geträumt? Nun hat Jonathan einen Plan für die Zukunft.

Adolfo Alix (R): Tagaytay - Ein philippinischer Sommer.

Philippinen 2008, Filipino/Tagalog OF, dt./engl.UT, 75 min., € 17.99



Seit ihrer Jugend sind JP und William Freunde. Zeitweise waren sie sogar schon einmal zusammen. Doch das ist längst Vergangenheit. Nach Jahren treffen sich die beiden wieder - und zwar in einem traumhaften Landhaus in einer der schönsten Orte in ganz Asien: Tagaytay. Das Haus soll nun verkauft werden. JP und William sind längst keine kleinen Jungs mehr. Aber die Gefühle von damals sind doch nicht begraben und vergessen. Im Gegenteil: die beiden spüren, dass die Anziehungskraft zwischen ihnen beiden nach wie vor stark ist. Da der eine verheiratet ist, versuchen sie die aufkommende Lust zu unterdrükken. Doch vergeblich: schneller als gedacht verbringen sie eine Liebesnacht voller Leidenschaft miteinander. Ein schwuler Liebesfilm voller traumhafter Bilder von schönen Männern und Landschaften.

Renaud Bertrand (R): Was Liebe heißt.

F 2008, OF, dt.UT, 200 min., € 19.99

Frankreich 1980: die aus großbürgerlichem Hause stammende Isabelle hört nicht auf den Rat ihrer Eltern. Sie hat sich in den einfachen Tischler Bruno verliebt. Die Eltern halten überhaupt nichts von dem blondgelockten Macho. Isabelles schwuler Bruder Nicolas kann sich dagegen sehr wohl für Bruno erwärmen. Doch seine Annäherungsversuche führen nicht zum erhofften Erfolg. Allerdings werden Bruno und er schnell unzertrennliche Freunde. Bruno

schwängert dann Isa, und der kleine Jérémy entspringt dieser Liebesbeziehung. Zwei Jahre später fällt Isa einem Bombenanschlag zum Opfer. Nun ziehen Nicolas und Bruno zusammen und kümmern sich um den nun mutterlosen Jérémy. Dann sterben um Nicolas die ersten Freunde an Aids. Und auch Brunos Angst vor einer HIV-Infektion findet Bestätigung, als er einen positiven Befund erhält. Trotz der allgemeinen Hysterie hält die wachsende Familie um Nicolas und Bruno zusammen.

Joachim Lafosse (R): Privatunterricht.

B/F 2008, frz.OF, dt.UT, 104 min., € 18.99

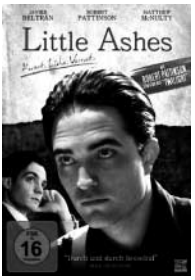
Der belgische Regisseur und Drehbuchautor Lafosse legt mit diesem Film eine wirklich böse Geschichte vor, die den Zuschauer echt hinterrücks erwischt: Jonas ist zwar ein guter Tennisspieler, aber furchtbar schlecht in der Schule. Mit seinen Gedanken ist er sowieso ganz woanders, denn er hatte eben zum ersten Mal Sex mit seiner Freundin. Da beschließt er, für ein bevorstehende, schwere Prüfung die Hilfe dreier erwachsener Freunde seiner Mutter anzunehmen: Pierre, Didier und Nathalie. Wie ausgemacht pauken die Drei nun Algebra, Camus und Stickstoffverbindungen mit dem Schulversager. Was anfangs mit einem netten Hilfsangebot beginnt, entpuppt sich schnell als gezieltes Austesten der Grenzen des unerfahrenen Jungen: in einer Art Tischgespräch wird schonungslos über Jonas' Sexualleben geplaudert - anfangs ist es dem Jungen peinlich, allmählich gewöhnt er sich daran und erhofft sich sogar dadurch etwas fürs Leben zu lernen.

Paul Morrison (R): Little Ashes.

UK 2008, OF, dt.SF, dt.UT, 108 min., € 9.99

1922 schreibt sich der junge Salvador Dalí (gespielt von Robert Pattinson) an der Madri-

der Universität als Student ein. Er trägt sich mit dem Traum, eines Tages ein berühmter Künstler zu werden. An der Uni lernt er Federico García Lorca kennen. Beide werden ein Paar - und das in einer Zeit, in der man als Homosexueller in Spanien noch Gefängnis zu erwarten hatte, wenn man erwischt wurde. Dementsprechend steht die Beziehung unter einem schlechten Stern: Lorca hat zwar mit seiner Homosexualität kein Problem. Dalí dafür umso mehr. Schließlich setzt sich Dalí aus der Beziehung nach Paris ab und gerät in rechtskonservative Kreise. Auch versucht er sich als Hetero und lässt sich mit der verheirateten Gala ein. Lorca dagegen schlägt einen ganz anderen Weg ein. Er wird Sozialist und gerät dadurch in Spanien in Lebensgefahr.



Nathan Brunskill, Nick Oceano u.a. (R): Coming of Age, Vol. 3

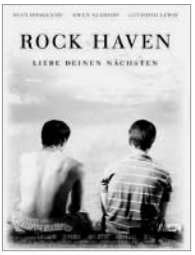
USA 2002-2008, OF, dt.UT, 86 min., € 17.99

Gerade der Kurzfilm eignet sich gut, Botschaften prägnant und eindringlich zu präsentieren. Im dritten Teil der schwulen Kurzfilmsammlung »Coming of Age« wird einmal mehr der Reifungsprozess von Jugendlichen beschrieben. Die Unruhe und Konflikte, die mit dieser schwierigen Zeit Hand in Hand gehen, schlagen sich in den unterschiedlichsten Themen nieder. Grundprinzip ist die differenzierte Darstellung von Konfliktbewältigungen in der Phase des Heranwachsens - auch wenn dieser Prozess eigentlich nie abgeschlossen wird. Schwule Jugendliche stehen da vor besonderen Herausforderungen und Problemen, da bei ihnen selten etwas »normal« abläuft. Sie haben es schwerer als andere Gleichaltrige. Tief gehende intime Situationen wechseln ab mit köstlich komischen Momenten.

David Lewis (R): Rock Haven - Liebe deinen Nächsten.

CAN 2007, engl. OF, dt.UT, 80 min., € 19.99

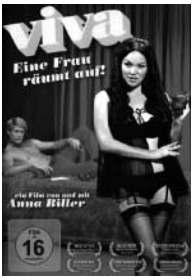
Brady lebt mit seiner streng religiösen Mutter in der Kleinstadt Rock Haven an der Pazifikküste. Er selbst versucht sein Leben streng nach christlichen Regeln auszurichten. Dann zieht in ein benachbartes Haus eine neue Nachbarin mit ihrem attraktiven Sohn Clifford ein. Brady fühlt sich zu Clifford hingezogen. Und auch dieser empfindet etwas für Brady. Die beiden kommen sich näher. Brady ist bestürzt, als er erfährt, dass Cliffords Mutter von der Homosexualität ihres Sohnes weiß, dass sie es nicht nur toleriert, sondern ihn darin auch noch unterstützt. Seine eigene Mutter würde so etwas nie tun. Und doch setzt sich Brady über das hinweg, was ihm sein Glaube verbietet: die Liebe zu einem anderen Jungen zu leben. Und während er sich selbst noch mit Gewissensbissen herumschlägt, formiert sich bei Freunden und Bekannten überraschend Unterstützung. Allmählich muss er sich entscheiden.



Anna Biller (R): Viva - Eine Frau räumt auf!

USA 2006, OF, dt. UT, 120 min., € 19.99

Vorort-Hausfrau Barbi ist gelangweilt, ihr steht der Sinn nach Abwechslung, insbesondere nach einer drastischen Erweiterung ihres sexuellen Horizonts. Wie gut, dass wir gerade die 70er haben und sexuelle Revolution im Kommen ist. Also sagt Barbi ihrem langweiligen Gatten Rick Adieu und begibt sich mit der besten Freundin und Nachbarin auf eine Entdeckungsreise durch diverse, frisch erblühte Subkulturen. Nach einem Abstecher in die Schlafzimmer verklemmter Nachbarn geht die Reise durch Nudistenkolonien, Model- und Callgirl-Agenturen sowie exotische Orgien. Auf ihrer abenteuerlichen Odyssee kreuzen Hippies, Nudisten, schwule Friseure, heterosexuelle Muskelberge, experimentierfreudige Kiffer und Sadomasochisten ihren Weg. Ob am Ende die große Erleuchtung oder doch nur die Existenz an der Seite des öden Ehemanns steht? Das wollen wir nicht verraten.



Malediva: Die fetten Jahre.

CD, mit 22 Tracks, € 17.95

Im Sommer 2009 beschlossen Malediva, dass die neue Produktion eine neurotische kleine Schwester der klassischen Boulevardkomödie werden sollte. Wie immer lieferte Schnucki Florian Ludewig fabelhafte Musik dazu. Für wildes Geschrei und Türengeklapper sorgten dann Tetta und Lo, die das lieben, seitdem sie in jungen Jahren ihre Sonntagnachmittage mit Stücken des Hamburger Ohnsorg-Theaters und der Millowitsch-Bühne in Köln vertrödelt haben. In einer einzigartigen Mischung aus herrlich bourlesker Boulevardkomödie und geistreicher Gesellschaftssatire mit perfide getimten Dialoggefechten zeigen Malediva auch im 7.Programm, dass sie ihrem Ruf als intelligente Entertainer mehr als gerecht werden.

Abel Korzeniowski & Shigeru Umebayashi: A Single Man OST.

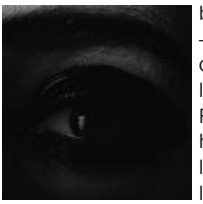
CD mit 17 Tracks, € 19.99

Der polnische Komponist Abel Korzenioski erntete für seine Filmmusik zu »A Single Man« eine Nominierung für den Golden Globe. Als wäre Michael Nymans von Streichern dominierter Klassizismus mit der minimalistischen Musik von Philip Glass eine beachtenswerte Fusion eingegangen, haben wir es beim Soundtrack zu Tom Fords Film mit sehr schönen, warmen, einladenden Melodien zu tun. Ein sehr beeindruckender Soundtrack, der sich dieses bemerkenswertesten schwulen Films des Jahres sicherlich als würdig erweist.

Rufus Wainwright: All Days Are Nights: Songs for Lulu.

CD mit 12 Tracks, € 19.99

Die neue Wainwright ist eine echte musikalische Schönheit. Einerseits ist »All Days Are Nights« eine Homage an Shakespeare. Und - wie der Untertitel sagt - auch eine an die



britische Sängerin Lulu - genau genommen: an die eigenwillige Vorstellung von Lulu, die sich Rufus in den Kopf gesetzt hat - von dieser »dunklen, brodelnden, gefährlichen Frau, die in uns allen lebt«. Und er schließt das Album mit »Zebulon« ab - einer geradezu majestätischen Liebeserklärung an einen seiner High School-Lieblinge.

Pet Shop Boys: Pandemonium: Live 2009 (CD + DVD).

CD mit 17 Tracks + DVD, € 17.99

Die CD enthält einen Livemitschnitt aus dem Londoner Konzert vom vergangenen Dezember. Dabei verliehen sie nicht nur ihren guten, alten Klassikern wie »Go West«, »Always on My Mind« oder »Suburbia« einen zeitgemäßen Schliff. Auf ihr finden sich auch Songs aus dem letzten Studioalbum »Yes«. Und als ordentliche Draufgabe für ihre vielen Fans haben sie gleich auch noch eine DVD dazugepackt, die neben dem in HD aufgenommenen Konzert auch noch den Auftritt der Pep Shop Boys mit Lady Gaga und Brandon Flowers zeigt.

Frankie Goes to Hollywood: Frankie Say Greatest.

CD mit 17 Tracks, € 19.99

In den 80ern gehörte Frankie Goes to Hollywood zu den angesagtesten und vielleicht schwulsten Bands des Planeten. Mit Songs wie »Relax«, »Two Tribes«, »The Power of Love«, »Welcome to the Pleasure-

dome«, »Rage Hard« und »Warriors of the Wasteland« eroberte die Band um den schwulen Frontman Holly Johnson die Charts. Auch wenn die Band in der Versenkung verschwunden ist, so sind es ihre Songs absolut nicht. Grund genug an diese Trendsetter-Kultband mit ihren Greatest Hits zu erinnern: Frankie says - buy it!

Gay Happening: Mega House Party Vol.3.

2 CDs mit insg. 26 Tracks, € 17.99

Mit Prontos »Gonna Make U Sweat« - einem der größten Clubhits der letzten Jahre in den USA - ist den Machern der Gay Happening-Reihe ein echter Coup gelungen. Auch »United« (im Original von Marky Mark) und »Moving on up« (im Original von M-People) kommen hier recht mächtig rüber. RuPaul ist auf diesem Sampler mit »Are You Man Enough?« stark vertreten. Insgesamt bietet Mega House Party, Vol.3 stets die extended Maxiversionen. Viele zum Glück unmixed und ausgespielt. Da bekommt man für wenig Geld Tracks, die man sonst nie, nicht mehr oder eher selten einzeln auf CD erscheinen.

Gay Happening Presents: The Real High Energy Traxx.

2 CDs mit insg. 34 Tracks, € 19.99

1984 schlug Evelyn Thomas' Hitsingle »High Energy« wie ein Komet aus heiterem Himmel in eine immer steriler werdende Disco-Szene ein und verlieh ihr neuen Elan. Hits wie »You Spin Me Round«, »Male Stripper«, »Shoot Your Shot«, »Respectable« oder »Enough Is Enough« schossen zusammen mit Interpreten wie Sabrina, Gloria Gaynor, Mel & Kim, Fancy oder Tina Charles überall aus dem Boden. Eine neue Richtung des Disco war geboren. Kein Wunder, dass - Jahre später - die Macher der Gay Happening-Reihe eine neue DoppelCD diesem Phänomen widmen. Natürlich haben die Hits der 80er zumindest eine Rundumüberholung und einen neuen Schliff erhalten. So dann: Where's the Party?

NEU!

HOSI

Herzlich willkommen im

Gugg

Café und Vereinszentrum der Homosexuellen Initiative Wien

Im Herzen der Szene der Stadt hat die HOSI Wien ihr neues Zuhause gefunden. Teile der Räumlichkeiten werden noch adaptiert, die Gruppentreffs finden aber bereits ab Juni im *Gugg** statt, und auch an den Wochenenden freuen wir uns über Besuch von jederfrau/jedermann.

* Das neue Vereinszentrum ist nach Franz Xaver Gugg (1921-2003) benannt, einem Pionier der österreichischen Schwulen- und Lesbenbewegung und langjährigen Freund und Förderer der HOSI Wien.

Wien 4, Heumühlgasse 14
(U4 Kettenbrückengasse)

Gruppen

Dienstag ab 19 Uhr: Aktiv dabei! (Projekte, Diskussionen, Kultur)
Mittwoch ab 19 Uhr: Lesbengruppe (Zutritt nur für Frauen!)
Donnerstag ab 17.30 Uhr: Crew – Die Coming-out-Gruppe
Donnerstag ab 19 Uhr: Teens & Twens – Die Jugendgruppe

Allgemein

Freitag & Samstag: 12–24 Uhr
Sonn- und Feiertag: 12–18 Uhr

www.hosiwien.at

mit wärmsten empfehlungen

Veit empfiehlt

Bettina Heinzelmann:
Das Vermächtnis des Wassers.
D 2010, 332 S., Broschur, € 15.32

Am Anfang steht ein Urlaubs-Unfall. Johanna, »Jo«, verunglückt mit ihrem Kanu auf einem finnischen See und kann sich gerade noch ins Ferienhäuschen zu ihrer Freundin Alba retten. Fiebernd träumt sie vom Wasser und sieht am Grund ihren Großvater – das glaubt sie zumindest, denn kennen gelernt hat sie den Vater ihrer Mutter nie. Zurück im Alltag bleibt eine allgemeine Unruhe. Alba zieht sich immer mehr zurück, sie möchte ihr Studium abschließen und ist wie viele Studierende einer Geisteswissenschaft völlig damit überfordert, einen zweckrationalen Zugang zu den wissenschaftlichen Ansprüchen an sich selbst, Zeit- und Energieaufwand und Distanz zum Studium zu finden. Jo leidet einerseits unter Albas zunehmender Abwesenheit, andererseits glaubt sie, ihre Albträume, die sie seit ihrem Urlaubsfieber heimsuchen, am besten durch Aufklärung loswerden zu können. Sie fragt bei ihren Eltern nach, will endlich wissen, warum nie über ihren Großvater gesprochen wurde und warum ihre Großmutter sich in ihren letzten Lebensjahren immer mehr von der Welt abgekapselt hatte. Doch sie trifft auf ein nachgerade aggressives Schweigen ihrer Mutter und ein hilfloses Lavieren ihres Vaters. Einzig ihr schwuler Freund Jakob hilft ihr, gemeinsam versuchen sie über Bekannte und alte Nachbarn mehr heraus zu finden. Ein erster Erfolg scheint sich einzustellen, als Jo erfährt, dass ihre Mutter eine Schwester hat. Doch dann verliebt sich Jo in eine verheiratete Frau, Elsa, und ihr Leben verändert sich nach einer gemeinsamen Reise nach Wien Schlag auf Schlag: Sie will sich von Alba trennen, sie erfährt ein schreckliches Familiengeheimnis und Jakob muss sich völlig unvorbereitet seiner Rolle als schwuler Vater stellen und braucht Jos Hilfe. – Bettina Heinzelmann hat mit ihrer Heldin Jo eine vielschichtige Figur geschaffen, besonders beeindruckend deswegen, weil Jo zunächst als moderne, pragmatische, erfolgreiche und rationale Frau vorgestellt wird. Doch all diese Eigenschaften können nicht verhindern, dass sie einer schönen Frau verfällt, die sie offenkundig nur benutzt: Elsa betont, dass sie auf keinen Fall ein kleines Abenteuer sucht – und obwohl die Lüge offenbar war, als sie ausgesprochen wurde, schenkt Jo Elsa Glauben. Auch konnten alle Versuche, Gemeinsamkeiten zu pflegen nicht verhindern, dass Altersunterschied und völlig unterschiedliche Lebenssituationen die Beziehung zu ihrer Freundin Alba unterhöhlten, so dass es nur noch eines kleinen Anstoßes bedurfte, der den Bruch bedeutete. Und in ihrer ganzen Rationalität und Pragmatik konnte sich Jo nicht davon frei machen, dass ein Geheimnis im unmittelbaren Umfeld nach Aufklärung drängt, auch wenn es ohne Relevanz für das vergangene oder weitere eigene Leben ist. Das ganze präsentiert Bettina Heinzelmann in einer gekonnten Erzählweise, die die Darstellung intensiver Momente mit der raschen Abfolge von Ereignissen wechseln lässt. Der Roman changiert so zwischen ruhiger Persönlichkeitsentwicklung, spannendem Familienthriller und packender Beziehungsanalyse und ist damit ebenso unmittelbar gegenwärtig wie unerwartet entrückt – völlig vereinnahmend.

Ellis Avery: Die Teemeisterin.
Dt. v. B. Heller. D 2009, 575 S., € 10.28

Im Jahr 1866 findet sich die 9jährige Aurelia verwaist im fremden Kyoto. Die uneheliche Tochter einer Französin war in New York aufgewachsen, versteht nur Bruchstücke Japanisch und kennt im fremden Land niemanden. Durch eine glückliche Fügung wird sie von der Familie Shin aufgenommen, die eine Schule betreibt, in der Adelssprösslinge die traditionelle japanische Tee-Zeremonie erlernen können. Yukako, die Tochter des Hauses setzt sich erfolgreich für die kleine Unbekannte ein, die fortan den japanischen Namen Urako trägt. Japan ist ein noch völlig feudal organisiertes jeglichen Neuerungen und ausländischen Einflüssen verschlossenes Land. Das ändert sich schlagartig mit der Inthronisation des neuen Kaisers. Aurelia, die sich mühevoll einlebt und die Sitten und die Sprache des Landes erlernt, erlebt, wie Japan von oben revolutioniert wird, der alte Landadel entmachtet wird und mit einem Mal Neureiche und Ausländer den Ton angeben. Damit ist auch den Teeschulen die Basis entzogen. Yukako jedoch will die absehbare Verarmung nicht hinnehmen, gemeinsam mit Aurelia geht sie ins Geisha-Viertel der Stadt und lässt sich in den alten Unterhaltungstechniken unterweisen. Sie beginnt, gegen Geld Fremden japanische Kultur zu vermitteln. Yukako entwickelt sich zu einer emanzipierten Frau, die sich ein extravagantes Leben nun auch wirtschaftlich leisten kann. Aurelia erlebt dies aus der Perspektive des erwachsen werdenden Mädchens, und aus anfänglicher Bewunderung und Anhänglichkeit entwickelt sich eine lebenslange Leidenschaft für Yukako. Doch Yukako erwidert diese Liebe nicht, die Beziehung der beiden Frauen endet in einer Katastrophe. Trost findet Aurelia bei anderen Frauen, vor allem bei Inko, einer Dienerin der Geisha, von denen sie und Yukako ihre ersten Unterweisungen erhalten. Aurelia erzählt ihre Lebensgeschichte rückblickend im hohen Alter, als sie bereits wieder in New York lebt und zusammen mit Inko, die ihre Gefährtin wurde, ein kleines Geschäft betreibt. »Die Teemeisterin« fesselt zunächst einmal durch die Schilderung Japans, die Veränderungen in einem Land, das in kürzester Zeit ein gewaltiges kulturelles Erbe hat untergehen lassen, und von dessen Geschichte wir auch heute noch wenig wissen. Doch es ist Aurelias Perspektive, die beim Lesen die ganze Dramatik kultureller Fremdheit erfahren lässt. Aurelia schafft es nämlich durchaus, sich Sprache und Kultur Japans anzueignen, es auch zu einem Teil ihrer selbst werden zu lassen; und sie ist auch in keiner Weise sentimental gegenüber ihrer westlichen Herkunft. Was aber Aurelia vor allem auch nach ihrer Rückkehr nach New York erfährt, ist, dass eine Entwurzelung überhaupt nicht ausgeglichen werden kann, dass zeitlebens ein Grundgefühl der Heimatlosigkeit bleibt, ein Moment, das Ersehnte nie erreichen zu können. Dies als Lesbe zu erleben, verstärkt zum einen diesen Eindruck noch, denn zum kulturellen kommt das individuelle Außenseitertum hinzu; zum anderen hat es auch Rückwirkungen auf Aurelias Leben unter Frauen, denn von Yukako zurück gewiesen zu werden, war offenbar nicht der einzige Grund, weshalb sie zwar stets Wärme und intensive Nähe suchte, jedoch immer eine letzte Distanz bewahrte.

Thomas empfiehlt

Wolfgang Bergmann: Die kleinere Sünde.
Ö 2010, 184 S., geb., € 19.80

Mit dem Buch »Die kleinere Sünde« beschreibt der Theologe und Geschäftsführer der Tageszeitung »Der Standard« Wolfgang Bergmann die katholische Kirche als verschwörerische, skandalträchtige und verräterische Institution und stellt das aktuelle Thema »Kindesmissbrauch in der Kirche« in den Mittelpunkt.
Norbert Kranzel, die Hauptfigur ist überzeugter Katholik. Er ist als Journalist für eine Wiener Zeitung tätig und dort für die »Sex and Crime«-Abteilung zuständig. Doch nun will Kranzler

vergangene Geschehen in seinem alten, kirchlichen Internat in Hollabrunn aufdecken - denn dort soll sein damaliger Religionslehrer, genannt Kummermund, heute Kardinal und Erzbischof, seine jungen Schüler sexuell missbraucht haben. Kranzel verfolgt eine heiße Spur, und mit den Aussagen seiner ehemaligen Schulkollegen könnte er einen Bericht in seiner Zeitung veröffentlichen, der die Kirche in einen enormen Skandal verwickeln würde. Jedoch wollen die Zeugen in seinem Bericht nicht erwähnt werden - wie viele Missbrauchsopfer empfinden sie Scham - und ohne Fakten und Namen darf auch ein solcher Bericht nicht veröffentlicht werden. Doch Kranzel will diese Geschichte unbedingt publik machen und beschließt einen fiktiven Krimi - basierend auf den wahren Begebenheiten - zu schreiben. Auch wenn er die Kirche, »seine Familie«, mit diesem Buch verraten würde, geht er noch einen Schritt weiter und stellt die Kirchensteuer und ihre wahre Verwendung in Frage. Die Veröffentlichung seines Buches hat schwere Folgen für den Erzbischof Kummermund und für die Kirche überhaupt; Kummermund wird nahegelegt von seinem Amt zurückzutreten, stirbt aber an einen Herzinfarkt, bevor er ein Geständnis ablegen konnte - es folgt ein Massenaustritt aus der Kirche, und dadurch droht nun der Kirche das Geld auszugehen. Nachdem im ganzen Land Kirchenhäuser angezündet werden, hat es den Anschein, dass die Bevölkerung gewaltsam gegen die Kirche vorgehen will, nur Kranzel ist sich sicher, dass die Brände von den Kardinälen und Bischöfen selber ausgehen, um Geld von der Versicherung kassieren zu können. Kranzel fängt wieder an zu ermitteln, diesmal hat er Hilfe von Miriam. Miriam arbeitet für die Kirche und ist auf Kranzels Seite. Für seine journalistischen Tätigkeiten ist Kranzel wieder im Rotlichtmilieu unterwegs, doch in letzter Zeit nicht nur beruflich, was ihm später zum Verhängnis werden soll.Der vermehrte Kontakt mit Miriam führt dazu, dass Kranzel sich in sie verliebt. Auch das soll ihm später zum Verhängnis werden. Miriam scheint wichtige Informationen zu haben, doch bevor sie diese übermitteln hat können, »verstirbt« sie, laut Angabe von

Kirchenvertretern. Kranzler bekommt die Antworten auf alle seine Fragen, doch diese könnten einen hohen Preis haben. Abgesehen von der spannenden Ermittlungsgeschichte, gibt es noch einen zweiten Handlungsstrang, der in Form eines E-Mail-Dialogs erzählt wird. Dieser E-Mail-Dialog findet zwischen Kranzler und dem Erzbischof Herwig Schön statt und behandelt wird die Frage: »Was ist Glaube, und wer glaubt wirklich?« Dieser theologische Dialog zieht sich durch das ganze Buch hindurch und kann auch als immer wiederkehrendes Kapitelende gesehen werden. Auch Kranzlers Privatleben außerhalb seiner Recherchen und Ermittlungen ist ein wichtiger Teil des Buches: Sein Konflikt seine Kirche zu verraten, seine Beziehungen mit den unterschiedlichsten Frauen und seine kleineren Sünden. Überraschenderweise ist das Buch auch ein kleiner Lokalführer durch Wien. Kranzler entpuppt sich als Gastronomiekenner und führt uns vom »Meinl am Graben« ins »Landtmann« bis hin zum Frühstück im »Blaustern«. Meine Verbindung zu diesem Buch, besteht darin, dass die genannte Schule in Hollabrunn, höchstwahrscheinlich mein altes Gymnasium ist - das fand ich sehr spannend, denn ich kenne die Schlafsäle, die Duschen und die Beichtstühle, in denen vielleicht wirklich junge Schüler von ihren religiösen Lehrern oder Pfarrern missbraucht worden sind. Insbesondere bemerkenswert finde ich die Hauptperson - ich würde ihn als einen Antihelden beschreiben, denn einerseits verrät er seine Kirche, die ihm so wichtig ist, andererseits versucht er das Richtige zu machen und deckt diese Verbrechen auf - aber von wo kommen seine Ambitionen? - Vielleicht ist es die Aussicht auf ein wenig Ruhm? Kranzler hat Werte, geht jeden Sonntag in die Kirche und denkt über seinen Glauben nach, besucht, obwohl er das für sich ethisch nicht vertreten kann, trotzdem Bordelle und findet dort seine Befriedigung. Und genau das ist es, was diese Romanfigur menschlich und echt wirken lässt.

Impressum

Buchhandlung LÖWENHERZ, Berggasse 8, 1090 Wien, Tel 01-317 29 82, Fax 01-317 29 83, eMail buchhandlung@loewenherz.at, Mo-Do 10-19 Uhr, Fr 10-20, Sa 10-18 Uhr, www.loewenherz.at; Druck: agensketterl Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach; Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Cover: Bettina Heinzelmann, Autorin von »Das Vermächtnis des Wassers«. Foto: C. Zacharias

Jürgen empfiehlt

Balian Buschbaum:
Blaue Augen bleiben blau.
Mein Leben. D 2010, 253 S., Abb., geb., € 18.45

»Blaue Augen bleiben blau« - Der Titel dieser Memoiren eines Frau-zu-Mann-Transsexuellen vermittelt den Eindruck wenigstens eines letzten Rests von Konstanz in einem Leben, das sonst eher durch einen stetigen Impuls zur Veränderung angetrieben war (und wohl auch ist). 1980 wurde Yvonne Buschbaum als Mädchen in Ulm geboren. Schon früh stellten sich Features bei ihr ein, die eher auf einen Jungen als auf ein weibliches Wesen schließen ließen. Das führte zu Verwirrungen – mal spaßig, mal ärgerlich. Die anfänglichen Unsicherheiten wegen der Diskrepanzen zwischen zunehmend männlicher Erscheinung und biologischem, weiblichem Geschlecht wichen schon früh einer Gewissheit, vielleicht als Mann im falschen, nämlich in einem Frauenkörper festzustecken. Allein schon ihr weiblicher Vorname begann ihr Kopfzerbrechen zu bereiten.

Noch in jungen Jahren lenkte Yvonne ihre ganzen Energien in den Sport, kam dort mit ihrem recht männlich-kameradschaftlichen Auftreten sowohl bei Jungs als auch bei den Mädchen recht gut an. Ihrer kämpferischen, verbissenen Natur hatte sie es zu verdanken, dass sie allein schon in der Leichtathletik schnell Erfolge verbuchen konnte und deswegen von Anderen gerne respektiert wurde. Hier konnte sie brillieren. Hier konnte sie das Problem mit ihrer Transidentität verdrängen. Der Sport trieb jedoch unweigerlich den Vermännlichungsprozess bei ihr voran. Einer Lebensfrage, der sie sich irgendwann stellen musste.

In der Pubertät entdeckte Yvonne zudem ihr Interesse an Frauen, verspürte ein unbändiges Verlangen, diese in ihren Augen zerbrechlichen Geschöpfe als starker »Mann« zu beschützen. Aber nur vordergründig waren ihre sexuellen Kontakte mit Mädchen lesbisch. In Yvonnes Sicht war »sie« ja ein Hetero, der in den Körper einer Frau eingesperrt war. Sich aus diesem Körpergefängnis zu befreien und psychisches und biologisches Geschlecht – also Gender und Sex – miteinander in Einklang zu bringen, reifte als Lebensziel in Yvonne heran. Ein zugegeben weiter Weg, auf dem sie noch viele Etappen zurückzulegen hatte.

Noch feierte Yvonne Buschbaum große sportliche Erfolge: jeweils eine Bronzemedaille bei den Europameisterschaften 1998 und 2002, Deutsche Meisterin im Stabhochsprung 1999 – doch noch vor der Olympiade in Beijing machte es Klick bei Yvonne Buschbaum. Sie fasste einen folgenschweren Entschluss, klinkte sich aus den Vorbereitungen für die Olympiade, bei der sie gute Chancen auf Medaillen gehabt hätte, aus und begann 2007 mit der Geschlechtsumwandlung von Frau zu Mann.

2007 wagte »sie« auch den Schritt an die Öffentlichkeit, outete sich in der ZDF-Sendung »Johannes B. Kerner« als Transmann und kündigte »ihre« anstehende Geschlechtsanpassung mutig an. Gleichzeitig verabschiedete »sie« sich vom Spitzensport. Mit diesem Going Public leitete »sie_er« einen mächtigen Einschnitt im Leben ein. Im Grunde war es der erste Tag in einem neuen Leben.

Danach hieß es für »sie_ihn« erst einmal Hormontherapien, Operationen, Schmerzen – aber das Ziel heiligte die Mittel. Und auch das unvermeidliche Thema »Penis« stand auf dem Programm der Umwandlung: ein heikler Aspekt, der neben einer erfolgreichen Applikation durchaus mit kuriosen und unfreiwillig komischen Situationen gespickt war.

Balian Buschbaum sagt in seinem Buch, dass er sich lange Zeit zur Vervollständigung seiner Männlichkeit einen voll funktionsfähigen Penis gewünscht hatte. Dann aber – als er ihn bekommen hatte und eine Fehlfunktion eine Dauererektion des Penis auslöste – sich plötzlich bei dem Gedanken ertappte, dass er ihn sich wegen des unerträglichen Gefühls wieder weg-

wünschte. Aber am Ende dieses bemerkenswerten Umwandlungsprozesses war Yvonne zu Balian geworden. Und wer sich das rein äußerliche Ergebnisse der Geschlechtsumwandlung vor Augen führt, wird wohl nicht auf Anhieb auf die Idee verfallen, dass dieser Mann mal eine Frau war. Aber das platte Staunen reflektiert nur einen oberflächlichen Aspekt des Ganzen – wie die Spitze eines Eisbergs.

Eine wesentlicher Punkt scheint mir zu sein, dass im Falle von Balian Buschbaum zwar das biologische Geschlecht angepasst wurde, aber sich seine sexuelle Orientierung auf das weibliche Geschlecht nicht geändert hat. Vordergründig könnte man sagen, dass sich aus einer Lesbe ein Hetero herausentwickelt habe. Das aber hätte bedeuten können, dass Balian Buschbaum aus der Zeit, als »er« als Frau sexuell lesbisch aktiv war, noch etwas von einer queeren Identität mitnehmen hätte können: eine Art LGBT-Nestgeruch, eine Affinität zur schwullesbischen Community, eine Identifikation mit ihren Zielen. Doch als jemand, der sich als Hetero in einem Frauenkörper »versklavt« empfunden hatte, hatte er eine solche Sichtweise während seiner äußerlich lesbischen Phase nie angeeignet. Im Gegenteil: in schwullesbischen Zusammenhängen, in der Community empfand er nun ein Unbehagen und konnte auch mit all den Forderungen, der Mentalität der Community nichts – bzw. nur wenig – anfangen. Seine Sichtweise ist: er war und ist ein Hetero vor und nach der Geschlechtsanpassung.

Ein anderer spannender Aspekt dieser Umwandlung ist selbstverständlich auch die Position der Partnerin. Wie ist das für die Freundin, die sich ja nun mal in eine – wenn auch zugegebenermaßen recht männliche – Frau verliebt hat und nun auf einmal einem Mann gegenübersteht? Ist die Liebe eventuell stärker als die Präferenz für ein bestimmtes Geschlecht? Oder wächst gar das Befremden? Die Entfremdung von der krass veränderten Partnerin?

Einige dieser spannenden Aspekte beleuchtet Balian Buschbaum in seinem Buch nur unzureichend. Vielleicht auch, weil sie ihm nicht so wichtig erscheinen. Dennoch ist dieses Buch sehr empfehlenswert, weil es einen wirklich guten Einblick in das Denken eines Transmanns eröffnet und dabei einen extrem ermutigendem Ton enthält, d.h. für jede/jeden in einer halbwegs ähnlichen Situation könnte es als aufbauende Hilfestellung nützlich sein. Besonders bemerkenswert fand ich auch die Sprache, in der Balian Buschbaums Lebensgeschichte geschrieben ist: sie ist prägnant, auf eine männliche Weise rigoros, fast rabiat und irgendwie »unweiblich« - auch hier sind die Spuren des Vermännlichungsprozesses spürbar. Hier erzählt nicht eine sensible Yvonne die Geschichte ihres Lebens, sondern ein kerniger Mann, der durch die Wand geht, wenn's sein muss.

Einziger Wermutstropfen dieses Buches: all die metaphysischen Kaprizen an einigen Stellen hätte er sich einfach schenken können. Nichtsdestotrotz eine Lektüre, die Augen öffnen kann.

„Ja, ich will sie.“
Sofort kostenlose Partnervorschläge erhalten!
Finden Sie den richtigen Partner.
Mit gay-PARSHIP, Europas führender Partneragentur für Schwule und Lesben, haben bereits Tausende den Partner gefunden, der wirklich passt. Wir setzen uns nicht nur für das Glück einzelner Paare ein, sondern auch für die Gleichstellung. Deshalb unterstützen wir das weltweite Engagement von „The White Knot“. Für die gleichgeschlechtliche Ehe.
Jetzt kostenlos testen:
www.gay-PARSHIP.com
gay-PARSHIP.com
Finde die Liebe Deines Lebens